



Heute:
Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM auschl. Bestellgeld — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restameteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restameteil 0,50 RM. Anm. Finanz- und Seilmitteleinlagen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Verlags- gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilanzlagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Afford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handels- kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

Frankreich isoliert sich

Ch. Paris, 9. August. (Eig. Ber.) Das halbamtliche Journal meldet aus dem Haag: Die Saarfrage kommt im Haag nicht zur offiziellen Verhandlung. Die Rheinlandfrage ist in den bisherigen Unterredungen Briand's mit Stresemann noch nicht geklärt, aber ohne die Kontrollkommission bis 1935 wird man auch hierüber schwer zu einer Verständigung gelangen. Frankreich ist zum ersten Mal seit Kriegsende isoliert und hat alle seine Hilfsvölker verloren, die sich auf die Seite Englands gestellt haben, um mehr an Reparationen von Deutschland zu erhalten.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten)

Im Haag haben die ersten Sitzungen der beiden Hauptausschüsse zu scharfen Gegensätzen in der Frage der Rheinlandräumung und der Lastenverteilung geführt.

Alle Tribungläubiger betonten ihre „schweren Opfer“. Ein Zusammenstoß zwischen Cheron und Snowden verschärfte die Lage.

„Graf Bepelin“ nähert sich der englischen Küste. Das Flugboot ist günstig. Die Fahrt kann mit unverminderter Geschwindigkeit durchgeführt werden.

Die Teilnehmer am Europa-Rundflug werden heute in Zukunft erwartet. Die meisten haben bereits bereits überflogen.

Gewinne der Krankentassen

(Eigener Informationsdienst)

Ch. Berlin, 8. August.

Wir haben kürzlich berichtet, dass eine Beilage zur Gründung eines Abwehrverbandes gegen die Krankentassen im Gange ist. Die notwendige Beilage Verband erscheint, erhebt man daraus, dass die Krankentassen im Gange schwimmen, aber die mit diesen Vollmachten ausgestattete Behörde vielen die auf die Notlage der Wirtschaft keine Rücksicht zu nehmen achtet. Werden die Beiträge nicht gezahlt, so wird gekündigt und das letzte, das zur Aufrechterhaltung eines Unternehmens notwendig ist, verschleudert. Und bringt die Verteilung nicht den ganzen rückständigen Betrag der Krankentasse ein, so wendet sie sich an den Staatsanwalt der einsichtigen und unerschrockenen Leute bekräftigt. Seit Verabschiedung der Anklage, also seit November 1923, haben die Krankentassen die nette Summe von 606 Millionen Reichsmark aufgestapelt. Wohlgeachtet über ihr Unfortkommen hinaus einzuziehen mit Hilfe des Gerichtsvollziehers und Staatsanwalts. Dabei sind nicht gerechnet weitere 282 Millionen, die als Reservefonds für etwa ausbrechende Epidemien beiseite gelegt worden sind. Mit ihnen verfügen die Krankentassen über ein Vermögen von 888 Millionen Reichsmark. Nach ungefähre Schätzung zählen die Krankentassen ungefähr 20 Millionen Mitglieder. Jedes Mitglied hat wenn wir nur die Summe von 606 Millionen Mark nehmen, in fünf Jahren rund 5 Mark zu viel bezahlt. Das ist nicht viel auf den Einzelnen. Aber welches Recht haben die Krankentassen, Gelder anzuhäufen und rücksichtslos diese Gelder einzusetzen, obwohl sie den Ärzten gegenüber nicht so großzügig sind, sondern diese mit Honoraren abhaken, die durchschnittlich 20 Pf. für den Krankentasse betragen. Leider geht man, bei der Summenhäufung in den Parlamenten und in der Annahme, dass die Krankentassen recht auf der Seite für Parteizwecke sind, stets großzügig über deren Geschäftsmethoden hinweg. Wir möchten bemerken, dass unsere Zahlen nicht etwa von dieser beabsichtigten Drangsal stammen.

Abbruch der chineisch-russischen Verhandlungen

Ch. Tokio, 9. August. Nach einer telegraphischen Meldung aus Peking sind die direkten chineisch-russischen Verhandlungen abgebrochen worden. Die Delegierten Chinas lebten heute nach Peking zurück. — Nach einem Telegramm aus Chongking bedeutet die Wiederaufnahme der russischen Luftdemonstration auf der Linie Peking-Kanton-Mandchukui auf eine neuerliche Spannung zwischen Russland und China hin.

Ueberschwemmungen in Kaffeeplantagen

Ch. London, 9. August. (Eig. Ber.) Die Times melden aus Rio: Im Kaffeeplantagengebiet sind große Ueberschwemmungen ausgebrochen. Seit 10 Tagen regnet es fast ohne Unterbrechung. Der Schaden geht schon in viele Millionen. Man fürchtet eine Reihe finanzieller Zusammenbrüche. Bei Campinas geriet ein Eisenbahnzug durch Unterwässerung der Dämme ins Gleiten und rutschte den Abhang hinab. Hierbei kamen 17 Reisende um.

Rededuell Stresemann-Briand

Erneuter Zusammenstoß zwischen Snowden und Cheron

Sitzungsbericht der politischen Kommission

Ch. Haag, 8. August. Das amtliche Kommissionsamt über die Sitzung der politischen Kommission lautet wie folgt: Die politische Kommission tagte am 4. Uhr nachmittags. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, indem er darauf hinwies, dass die Kommission ihre Arbeiten auf die Genfer Konvention vom 16. September 1928 stützen wollte. Briand und Stresemann leiteten wechselseitig ihre Ansichten über das allgemeine Räumungsproblem und seine Zusammenhänge auseinander, die zwischen den Arbeiten der politischen und der Finanzkommission bestehen. Sie berichteten ferner über ihren Willen, zu einer praktischen Lösung zu gelangen, wobei nach Notwendigkeit Sachverständige zuzuziehen werden sollen. Die Kommission wird morgen nachmittags 4 Uhr wieder zusammentreten.

Um die Rheinlandräumung

Ch. Berlin, 9. August. Ueber den Verlauf des Rededuels Stresemann-Briand in der politischen Kommission im Haag will der „Völkercourier“ mitteilen können: Stresemann hat etwa folgendes mitgeteilt:

Die Befestigung deutschen Gebietes zehn Jahre nach dem Kriege entbehre jeder moralischen, rechtlichen und politischen Grundlage

und stehe im Widerspruch zu dem gerade von der französischen Regierung vertretenen Gedanken einer europäischen Solidarität. Auch mit dem Locarnoabst und den Säulen des Völkerbundes sei die Rheinlandbefestigung vereinbar.

Briand erwiderte er wolle nicht an dem alten Willen der gegenwärtigen deutschen Regierung festhalten, doch habe es seine Pflicht, dafür zu kämpfen, dass die Männer noch lange am Ruder bleiben. Niemand könne leugnen, dass in Deutschland breite Schichten und einflussreiche Parteien bestünden die

die Politik der gegenwärtigen Regierung ablehnten

und ihre bisherigen Entscheidungen nicht mitmachten. Aus diesem Grunde könne das Rheinland nur etappenweise entsprechend der Annahme und Durchführung des Youngplans und der Einkünfte des Verleihungsausschusses geräumt werden.

Die allgemeine Ausdruckschloß zunächst mit der Einkünfte eines Unterausschusses für die technischen mit der Räumung zusammenhängenden Fragen.

An dem Unterausschuss wird Deutschland vertreten sein.

Sturm im Finanzausschuss

Ch. Haag, 9. August. Die erste geheime Sitzung des Finanzausschusses am Donnerstag nachmittag hat einen sehr stürmischen Verlauf genommen. Die Vertreter Englands und Frankreichs haben ihren Standpunkt uneingeschränkt und teils sogar unter wesentlicher Verschärfung aufrecht erhalten. Der englische Schatzkanzler hat noch einmal und wesentlich eingehender als in der Vollkonferenz ziffernmäßige Angaben über die finanziellen Opfer Englands während des Weltkrieges gemacht. Der französische Finanzminister Cheron gab eine scharf gehaltene Erklärung ab, in der er den französischen Standpunkt hinsichtlich der Verteilung der Reparationen darlegte.

Zum 11. August

Ch. Berlin, 9. August. (Eig. Ber.) Mehrheitsentscheidungen fordern ein Verbot der kommunistischen Gegendemonstrationen am 11. August. Wie verlautet, will sich Polizeipräsident Brüggemann hierzu nicht entschließen, da auch er am 1. September an einen Bluff der Kommunisten glaubt.

Der Lohnabbau in England

Ch. London, 9. August. (Eig. Ber.) Daily Mail meldet: Der Lohnabbau soll sich auch auf die englischen Hafenarbeiter ausdehnen. In Hull und

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Verlags- gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilanzlagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Afford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handels- kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Der Zwist der Wölfe

Stresemanns heimliche Warnung.

Ch. Berlin, 8. August.

Ein parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns:

In den politischen Kreisen der Dabeingebliebenen verfolgt man jeden Schritt unserer Regierungsabordnung im Haag und jedes Wort Dr. Stresemanns mit gespanntester Aufmerksamkeit. Man hat die feine Ironie der schriftlich festgelegten Erklärung, die unser Außenminister in der Mittwochvormittag-Sitzung der Konferenz verlas, sofort verstanden. Wenn Stresemann sagte: die Meinungsverschiedenheiten über die Quotenbeteiligung, die sich hier in der Generaldiskussion breit machen, gehören eigentlich in den wirtschaftlichen Austausch, so wollte er damit ausdrücken: Dieser hässliche Streit der Wölfe um die Beute geht den Tributgeber nichts mehr an. Deutschland hat sich bereit erklärt, auf der Grundlage des Youngplans in Verhandlungen über das Reparationsproblem einzutreten und damit basta. Tragt euren Zwist untereinander aus! Das war ein heftiger Wut und zugleich eine Warnung. Denn der Quotenstreit birgt die Gefahr, dass sich der Youngplan verflüchtigt, mit anderen Worten, dass Deutschland die Kosten einer Einigung der Gläubiger bezahlen muss.

Um das zu verstehen, muß man sich klar machen: Aus dem heftigen Vorstoß des britischen Schatzkanzlers Snowden war hervorgegangen, dass die Engländer vor allem von dem ungeschützten Teil der deutschen Jahreszahlungen etwas haben wollen. Denn nur mit diesen 660 Millionen kann man ganz sicher rechnen. Aber Frankreich hat von den Pariser Sachverständigen den Löwenanteil an diesen 660 Millionen zugesprochen bekommen und bereits darauf große Kommerzialisierungspläne aufgebaut, die es unter dem Druck der Räumungsverhandlungen glatt zu verwirklichen hofft. Im übrigen ist die englische Quote gegenüber dem Damessystem um 50 Millionen gekürzt worden und zwar deshalb, weil Englands Ansprüche nicht unter dem Rechtstitel der eigentlichen Reparationen geltend gemacht werden konnten, sondern sich schon in Spa aus der (vertragswidrigen) Abbildung der Penzionslasten auf Deutschland ergaben. Die englischen Sachverständigen in Paris wehrten sich nicht gegen die vorzugsweise Behandlung der französischen Forderungen, weil sie hofften, dass England wenigstens irgendwie an der ungeschützten Zahlung beteiligt werde. Das geschah jedoch nicht, und man kann den großen Zorn Snowdens begreifen, der keineswegs etwa einem „eingesessenen Franzosenhass“ entspringt, wie die Pariser Zeitungen schreiben, sondern eben dem unerträglichen Hunger des britischen Börsen. Was der Arbeiterführer Snowden jetzt im Haag den Franzosen ins Gesicht donierte, schreibt die gesamte konservative Presse Londons seit dem Tage, da sich die englischen Youngplan-Sachverständigen in Paris geprellt fühlten.

Einen kleinen Knochen hat man damals den Engländern doch wieder hingeworfen, indem man nämlich den ursprünglichen Youngplan ein wenig zum Schaden Deutschlands abänderte. Und diese Gefahr taucht auch jetzt wieder im Haag auf! Der große Streit, der über die Quote ausgetragen ist, kann zu einem politischen Geschäft zwischen England und Frankreich führen, das auf dem Rücken Deutschlands abgehandelt wird. Man stelle sich nur vor: Frankreich kommt den englischen Wünschen in der Verteilungsfrage ein wenig entgegen, verlangt aber dafür die Zustimmung Sundersons zu den dunklen Plänen Briands, die Rheinlandräumung möglichst teuer zu verkaufen und die Dauerkontrolle durch irgend eine Hintertüre einzuführen. Was ist dann? Dann steht Deutschland einem geschlossenen unerbittlichen Ring gegenüber. Die alte Krisensituation ist fertig. Stresemann wird zu der unangenehmen Rolle gedrängt, entweder durch seine Weigerung die Konferenz aufzulösen zu lassen oder ein Kompromiß zu schließen, dem der Reichstag zuhause niemals zustimmen wird.

Dr. Stresemann hat diese Gefahr offenbar längst erkannt, und es war ein sehr geschickter Schachzug von ihm, daß er in seiner Mittwoch-Erklärung sich

Auf dem Wege zum Kompromiß?

Ch. Berlin, 9. August. (Eig. Bericht.) Der Sonderkorrespondent des Berliner Lokalanzeigers meldet aus dem Haag: Der Wille zum Kompromiß ist bei der deutschen Delegation schon recht stark. Snowden scheint bereit zu sein, auf Kosten Deutschlands politische Auswüchse an Frankreich zu machen.

Scharfe Gegenläufe

Ch. Berlin, 9. August. (Eig. Bericht.) Die dritte Sitzung der finanziellen und der politischen Kommission im Haag dauerte je kaum 1½ Stunden. Die Gegenläufe haben sich fortgesetzt und teilweise verschärft. Der amerikanische Beobachter hat auf neue amerikanische Finanzforderungen vorbereitet.

Poincaré für direkte Verständigung

Ch. Paris, 9. Aug. (Eig. Ber.) Der Main bringt eine Neuherausgabe des ehemaligen Ministerpräsidenten Poincaré über den Konflikt im Haag. Poincaré sagte, ich wünsche denen bei der direkten Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich das Wort reden unter Ausschaltung unserer einflussreichen Alliierten.

Beginn der Krisenstimmung?

Ch. Berlin, 9. August. (Eig. Ber.) Aus dem Haag melden die Korrespondenten der meisten Berliner Zeitungen den Beginn der Krisenstimmung. Stresemann hat Donnerstag dem deutschen Pressevertreter erklärt, daß er noch keine Annäherung sehe aber im letzten Stadium der Konferenz könne man auch unmöglich schon von Resultaten sprechen. Am Auswärtigen Amt ist noch kein Bericht des Außenministers an die Reichsregierung eingegangen, was man als einen Beweis dafür ansieht, daß im Haag die Verhandlungen über die Vordrängungen nicht hinausgekommen sind.

Lloyd George für Snowden

Ch. London, 9. August. (Eig. Ber.) Lloyd George schreibt in einem Artikel des Daily Telegraph: Ganz England billigt Snowdens Vorgehen. England wird diesen Youngplan nur annehmen, wenn der englische Anteil nicht nur mindestens 15 Prozent erhöht wird.

Southampton ist von den Reedereien eine 7proz. Lohnkürzung ab 1. September angeordnet worden.

Englische Arbeiter gegen den Youngplan

Ch. London, 9. August. (Eig. Bericht.) In 11 Versammlungen der Arbeiterpartei in London an gestrigen Tage kam es zu einmütigen Entschlüssen gegen den Youngplan. In fünf Versammlungen wurden durch Kommunisten gesteuert. In dem Handgemenge gab es 18 Verletzte. Am Sonntag finden weitere Versammlungen gegen den Youngplan statt.

vorbezieht, den deutschen Standpunkt erst im politischen Ausblick der Konferenz klarzulegen, der ja, wie er hinzufügte, gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Kommission arbeiten wird. Damit war der

ganzen Seite, die während der letzten Tage in der Pariser Presse tobte, das Sandwerk gelegt. Die Räumungsfrage wird nicht zurückgestellt, sondern ebenfalls mit dem Youngplan in Angriff genom-

men. Könnte Briand jetzt noch seinen Freund Stresemann durch einen Widerruf ins Unrecht setzen? Das wäre das sofortige Ende der Konferenz, und deshalb glauben wir es nicht.

Die Ausschüsse beraten

Am Vormittag private Besprechungen, am Nachmittag Zusammentritt der Hauptausschüsse

Unter vier Augen

22.8. Haag, 9. August. Da die Sitzungen der beiden Kommissionen heute erst am Nachmittag beginnen, wurde der Vormittag zu privaten Besprechungen der verschiedenen Delegierten benutzt. Reichsminister Dr. Stresemann suchte den französischen Ministerpräsidenten Briand um 10.30 Uhr im Hotel „des Indes“ auf, wo etwa eine halbe Stunde später auch Benzelos eintraf. Die Besprechungen dauerten etwa eine Stunde. Inzwischen hatte Reichsminister Dr. Hilferding den belgischen Delegierten und früheren Finanzminister Franqui empfangen, mit dem er etwa eine halbstündige Unterhaltung führte. Anschließend begab sich der Minister zum englischen Finanzminister Snowden.

Unterredung zwischen Briand und Stresemann

F. Berlin, 9. August. (Privatmeldung.) Zu der Besprechung zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem Ministerpräsidenten Briand im Haag am gestrigen Vormittag hören wir von ununterrichteter Seite, daß entgegen der Meldung eines Berliner Mittagsblattes nicht nur die Saarfrage zwischen den beiden Staatsmännern erörtert worden ist, sondern alle deutschen und französischen interessierenden Fragen durchgesprochen werden sind. Von gut unterrichteter französischer Seite verlautet, daß die französische Abordnung es

auf das energischste ablehnen werde, innerhalb des Rahmens der Haager Konferenz in Besprechungen über die Saarfrage einzutreten.

Die französische Abordnung ist der Ansicht, daß die Arbeiten der Konferenz durch die drei Punkte der Genfer Entschlebung vom 16. September 1923 (Rheinlandsräumung, Kommissionen, Reparationen) streng begrenzt sei. Die französische Abordnung werde jeden Versuch, die Saarfrage amtlich zu erörtern, zurückweisen.

Die Rolle des amerikanischen Beobachters

Die Teilnahme der amerikanischen Regierung an den Arbeiten der beiden Ausschüsse der Konferenz steht noch nicht fest, doch wird damit gerechnet, daß der amerikanische Beobachter Wilson an den Arbeiten des Finanzausschusses teilnehmen wird, da die Regierung der Vereinigten Staaten anteilmäßig an der Verteilung der deutschen Tributleistungen beteiligt ist. Dagegen wird eine Teilnahme der Amerikaner an den Arbeiten des politischen Ausschusses nicht angenommen.

Henderson für sofortige Rheinland-Räumung

tu. Haag, 9. August. Von englischer Seite verlautet, daß Henderson heute Nachmittag im politischen Ausschuss den Standpunkt vertreten werde, daß die Rheinlandräumung lediglich von der grundsätzlichen Annahme des Dawesplanes durch Deutschland abhängt. Nachdem Deutschland, wie Stresemann gestern neuerdings betonte, den Youngplan als Grundlage einer Regelung angenommen habe, werde Henderson also verlangen, daß der politische Ausschuss unverzüglich die Modalitäten über die Rheinlandräumung festlege, ohne zu warten, bis der finanzielle Ausschuss die Verteilung der Tributzahlungen, die Statuierung der Internationalen Bank und seine übrigen Aufgaben beendet habe.

Briand wird gerüffelt

Pariser Stimmen zur Rheinlandräumung. 22.8. Paris, 9. August. Zum gestrigen Beschluß der Haager Konferenz, zwei Ausschüsse einzusetzen, schreibt der Sonderberichterstatter des „Matin“, es sei klar, daß Briand dadurch, daß er einwilligte, sich mit politischen Fragen, also mit der Rheinlandfrage zu beschäftigen, bevor die Annahme des Youngplans gewährleistet sei, in seiner Weise der deutschen These Recht gebe, wonach die Räumung ein absolutes Recht sei.

Aber durch diese Methode gewinne man Zeit. Der im Haag weilende Außenpolitiker des „Echo de Paris“ schreibt, man könne jetzt voraussehen, daß Briand durch eine rasche Räumung des Rheinlands nicht etwa die Anwendung, sondern die bloße Annahme des Youngplans werde erlaufen müssen.

Man begreife nicht die Schwäche Briands im Vergleich zu den Auffassungen, die er und die ihm nahe-

stehenden Persönlichkeiten noch am Tage vorher entwickelten.

„Streng vertrauliche“ Ausschussberatungen

Deutsch-französische Saarkonferenz?

tu. Haag, 9. August. Die beiden Ausschüsse der Konferenz, der politische Ausschuss unter dem Vorsitz von Henderson und der Finanzausschuss unter dem Vorsitz des belgischen Finanzministers Outart, sind am Donnerstag nachmittag zum ersten Mal zusammengetreten. Die Verhandlungen des politischen Ausschusses sind als streng vertraulich erklärt worden. Selbst die höheren Beamten der einzelnen Abordnungen werden zu den Sitzungen dieses Ausschusses nicht zugelassen. Dieser Ausschuss wird als ersten Punkt die Frage der Rheinlandräumung behandeln. Die großen Schwierigkeiten, die die gesamte Konferenz zur Zeit beherrschen, dürften hierbei bereits in aller Schärfe zutage treten. Auf französischer Seite besteht offen-

„Graf Zeppelin“ in guter Fahrt

Zu Höhe der englischen Küste

tu. New York, 9. August. Die letzte hier eingetroffene Meldung vom „Graf Zeppelin“ stammt von 11.30 Uhr (16.30 Uhr MEZ). Danach hat das Luftschiff in der bisherigen, beinahe geraden Westkurve den 60. Längengrad erreicht. Das Luftschiff hat zwar gegen einige Böen anzukämpfen, es setzt aber die Fahrt mit unveränderter Schnelligkeit fort.

Kurs auf Neufundland

22.8. Portland, 9. August. Um 12.12 Uhr mittlereuropäischer Zeit befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ etwa 245 Meilen östlich von Portland zwischen Halifax und Cape Sable. Es fährt mit 135 Kilometer Geschwindigkeit und hat Kurs auf Cap Race (Neufundland). Von dort wird es dann die Südküste Englands ansteuern.

Wertvolle Ladung

— New York, 8. August. (Telefon.) Während der Startvorbereitungen auf dem Flughafen Lakehurst hatte die Polizei scharfe Überwachungsmaßnahmen durchgeführt. Auf das Luftschiff selbst durften nur 5000 Personen. Die Ladung des „Graf Zeppelin“ mit Einschluß der Post, die 1000 Kilogramm wiegt, hat einen Wert von 210 000 Mark. Sie enthält u. a. wichtiges Aktenmaterial der Luftfahrtverhandlungen zwischen dem englischen und dem französischen Luftfahrtminister. Mit dem Luftschiff wird diesmal auch ein kleiner Alligator befördert.

Katehurf Ausgangspunkt der Weltfahrt

dt. Berlin, 9. August. Es bestehen Unklarheiten darüber, ob der jetzt in Lakehurst beginnende Flug des Zeppelins auch der Beginn der sogenannten „Weltfahrt“ ist. Diese Frage ist nur zum Teil zu bejahen. Für die amerikanischen Teilnehmer an dem Flug, die jetzt in Lakehurst neu hinzugefügt sind, die also nicht lediglich von Lakehurst nach Friedrichshafen zurückfliegen, ist der letzte Flug bereits der Beginn der Weltreise. Für sie endet die Weltfahrt bei dem Wiedereintritt in Lakehurst. Für alle übrigen der in Friedrichshafen hinzusetzenden Fahrgäste beginnt die Weltfahrt erst in Friedrichshafen und hört dementsprechend auch erst nach abermaliger Wiedereintritt des Luftschiffes in Friedrichshafen auf.

Friedrichshafen rüstet zum Empfang

tu. Friedrichshafen, 9. August. Sobald nach dem Dr. Edder nach seiner Ankunft in Amerika

erklärte, daß er beabsichtige, bereits in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag die Küste bei Friedrichshafen anzutreten, wurde es in Friedrichshafen sehr lebendig. Sämtliche Hotels, Gasthäuser sowie viele private Häuser haben in den nächsten Tagen voll belegt. Man rechnet in Friedrichshafen mit einer Besucherzahl, die die nach der Ankunft von der ersten Dampferreise noch übersteigen wird. Man glaubt in Friedrichshafen, daß der „Graf Zeppelin“ etwa Samstag nacht oder Sonntag früh dort eintreffen wird. Sollte das Luftschiff zum genannten Zeitpunkt ankommen, so kann damit gerechnet werden, daß der Weltflug über Lakehurst etwa am kommenden Mittwoch oder Donnerstag stattfinden wird, denn bis dahin dürfte man mit der Gasfüllung, Verhaftung der Tracht usw. fertig sein.

Ideale Windverhältnisse

22.8. Washington, 9. August. Das Wetterbüro gab mittags bekannt, daß der Graf Zeppelin auf seinem Flug frische Westwinde und geringe Bewölkung antreffen werde, bis er die Große Ban von Neufundland erreiche. Für den Rest des Fluges bis zur Englandküste sollen die Windverhältnisse ideal sein.

Die letzte Standortmeldung

tu. New York, 9. August. Ein Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ besagt, daß sich das Luftschiff heute früh um 5 Uhr MEZ auf 41.20 Grad Nordbreite und 45.05 Grad Westlänge befand.

Um Winternacht 2000 Kilometer von New York

22.8. New York, 9. August. Associated Press meldet aus Washington: Das Marine-Departement hat einen Funkpruch des „Graf Zeppelin“ ab, wonach sich das Luftschiff um 11.30 Uhr MEZ auf 41 Grad nördlicher Breite und 52 Grad westlicher Länge, d. h. 1896 Km. westlich der Stadt New York befunden hat.

Belt und Wissen

Das Winterprogramm des Gleiwitzer Senders

Der Gleiwitzer Sender hatte gestern nachmittag seine Mitarbeiter im Sendebau versammelt, um das Programm für den Winter zu besprechen. Der alte Wunsch der oberflächlichen Rundfunkfreunde, die Anzahl der oberflächlichen Sendungen zu erhöhen, wurde auch gestern wieder von vielen Seiten energig vorgebracht. Die Programme, die aus Gleiwitz gesendet wurden, seien im Vergleich mit den Breslauer Sendungen durchaus nicht so minderwertig, wie man aus einer übertriebenen Schätzerei heraus gerade auch in Oberflächlichkeit selbst oftmals anzunehmen geneigt sei. Daß die musikalischen Darbietungen des Gleiwitzer Senders in Breslau zu wenig geschätzt würden, sei nicht auf schlechte künstlerische Leistungen, sondern auf technische Mängel bei der Übertragung nach Breslau zurückzuführen. Hier soll möglichst bald für Abhilfe gesorgt werden.

Das Winterprogramm beginnt mit dem 1. September. Die bemerkenswerteste Neuerung ist die Einführung von Hörspielen, die monatlich einmal gesendet werden sollen. Die Vortragsabende sollen in Zukunft mehr noch als bisher in Form eines Zwiegesprächs gehalten werden. Die Themen werden sich unter den Gesichtspunkten: Birtlichkeit, Staatskunde, Weltbegriff, gliedern. Wandlungen mit dem Witz durch die Arbeitsstätten des oberflächlichen Rundfunkgebiets, aktuelle Vorträge über Tagesereignisse, beinahezeitliche und heimatspezifische Vorträge sollen neben den musikalischen Darbietungen für eine möglichst lebendige Programmgestaltung sorgen.

Je ergiebiger und wertvoller die Mitarbeit der für den Rundfunk geeigneten Kräfte aus Oberflächlichkeit ist, umso leichter wird es sein, eine Erhöhung auch in der Zahl der Sendungen durchzuführen, die im Laufe von 20 Stunden im Monat noch reichlich gering bemessen ist.

Stimulantien

Eine „anregende“ Betrachtung.

(Nachdruck verboten.)

Es ist allgemein bekannt, daß gewisse Stimulantien die schöpferischen Kräfte in einem Menschen zur Höchstleistung bringen. Besonders geistige Arbeiter, Dichter, Schriftsteller, Schauspieler und Gelehrte von sensibler Veranlagung reagieren stark auf alle derartigen Reizmittel.

Die bekannteste und allgemein wohl auch wirksamste Verwendungsform ist der Tabak in seiner vielfachen Gestalt. Mehr noch als dem Durchschnittsmenschen bringt die Zigarette, die bevorzugte Tochter aus der Familie des Tabaks, dem geistig Schaffenden Genieß und Anregung. Die Art, wie einer die Zigarette zum Munde führt, läßt sichere Schlüsse auf das Arbeitstempo eines Schaffenden zu: der schnell verglimmende „Sargnagel“ ist das Symbol des im Maschinenrhythmus unserer Tage Schaffenden, während der im geruchsauren Tempo unserer Großstädter Arbeitende die behäbigere Zigarre bevorzugt. Zwei so beliebte Reizmittel wie der Schnupftabak, dem beispielsweise Friedrich der Große und Schiller sehr ergeben waren, und der Kaffee sind in einer ästhetischen Zeit fast gänzlich aus der Mode gekommen. Das Priemen ist mit wenigen Ausnahmen nur noch in festsitzenden Kreisen üblich.

Ein ebenfalls sehr beliebtes Anregungsmittel ist starker Kaffee. Dieses so aromatische duftende braune Getränk bewirkt auch in der Tat ein schnelles Aufklappen der geistigen Kräfte. Das Literaturnot hat die Kaffeetasse seit jeher als treuen Bundesgenossen betrachtet und auch heute existieren in vielen Großstädten Literatentafeln, die meist ein statisches Stammbuchbild zeigen. Es sind übrigens nicht nur minderbegabte Talente, hungernde Idealisten, die die Literatentafeln besetzen. Fontane beispielsweise, dieser Entdecker und Sänger der Mark, war ein großer Kaffeefreund.

Ein noch stärkeres Reizmittel als Kaffee ist starker Tee, vor allem ist dieser von anhaltender Wirkung. Und deshalb geben Dichter und Denker, die ihre Gedanken ganz intensiv und lange auf einen bestimmten Punkt konzentrieren

wollen, dem Tee den Kaffee gegenüber den Vorrang.

Aber nicht jeder reagiert auf diese Stimulantien. Bei manchen Menschen vermag wieder Frau Musica jenen Grad geistiger Regsamkeit zu wecken, der allein zu Höchstleistungen befähigt. Wir wissen von Luther, daß er aus den Klängen seiner Laute die seelischen Kräfte empfing, deren er zur Durchführung seines Reformationswerkes bedurfte. Und ein Alfred de Musset dichtete die schönsten Verse bei den Klängen inspirierender Melodien.

Auch alkoholische Getränke wie Bier, Wein und Sekt vermögen, allerdings nur in geringen Mengen genossen, die geistige Schöpferkraft eines Menschen zu steigern. Ein Beweis hierfür sind die parlamentarischen Bierabende Bismarcks, an denen bestimmt mancher bedeutsame Gedanke zum Wohle Deutschlands geboren worden ist. Mehrere Dichter- und Schauspielergrößen, wie Eilensson, Otto Erich Hartleben, C. F. M. Hoffmann und Walther Rathenau sind aus andere denn Verächter eines guten Tropfens gewesen.

Kaum ein geistig Schaffender kann auf diese Nebenbeweise verzichten. Er benötigt, je nach seiner Veranlagung, das eine, das andere Stimulans, um die Grenze seiner geistigen Leistungsfähigkeit zu erreichen. Vielleicht gelingt es der Wissenschaft, einmal ein Mittel zu finden, das ohne die schädliche Wirkung, die allen diesen Stimulantien mehr oder weniger zu eigen ist, das Höchstmaß individueller Leistung ermöglicht. R. D.

Ausstellung

der Münchener Neuen Secession

Zu „materiellen“ München gibt es keine Zurechtfindung. Diese erfreuliche Tatsache wird auch durch die diesjährige Sommerausstellung der Münchener Neuen Secession von neuem bestätigt. Eine Reihe der besten unter den Jungen ist mit Bildern, Gemälden und Stilleben vertreten. Unter den Problematikern nimmt der in der Schweiz lebende Maler C. S. Kirchner eine führende Stellung ein. Aufmerksamst erregen auch die Werke von Bachtin, Schmidt-Rottluff, Kars und des eigenwilligen S. Müller.

Im Mittelpunkt dieser Sommerausstellung steht eine Kollektion von Heinrich Bräune, dem in Bonn

Ämtlicher Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Brietern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Brietern, 8. August.

In Schlesien hat sich bei südwestlichen Winden heitere und warme Hochwetterung eingestellt: die Höchsttemperaturen erreichten vielerorts 30°. Da vom Ozean erneut Störungen östwärts vordringen, die von maritimer Kälte gefolgt werden, so haben wir bei westlichen Winden unbeständigeres, kühleres Wetter zu erwarten; vereinzelt dürfte es zu Gewittern und Regnen kommen. — Ausfichten bis Sonntag: Bei nordwestlichen Winden und wechselnder Bewölkung vereinzelt Gewitter und etwas Regen, kühler.

lichtlich das Bestehen, die Verhandlungen über die Räumungsfrage in eine gewisse Abhängigkeit zu bringen zu dem Fortschritt der Arbeiten des Finanzausschusses, obwohl formal die beiden Ausschüsse ihre Arbeiten unabhängig voneinander aufgenommen haben. Die Regelung der Saarfrage beruht man sich auf französischer Seite jetzt in der Weise, daß in der nächsten Zeit eine deutsch-französische Konferenz zusammenzutreten soll unter Beteiligung der Regierungskommission des Saargebietes. Diese Konferenz soll dann endgültig die Saarfrage regeln. Der Zusammentritt einer derartigen Konferenz wird auf französischer Seite für September während der Versammlung des Völkerbundes gewünscht. Eine deutsche Stellungnahme zu diesem zunächst lediglich propagandistisch zu bewertenden Gedanken liegt noch nicht vor.

Die Arbeiten des Finanzausschusses werden zunächst vollständig von der gleich zu Beginn der Konferenz aufgetretenen englisch-französischen Krise in der Frage des Verteilungsschlüssels beherrscht sein. Es verhält sich allgemein der Eindruck, daß die Haltung der englischen Regierung nicht nur faktischer Natur, sondern durch entscheidende innerpolitische Gesichtspunkte bedingt ist. Aus diesem Grunde wird mit außerordentlich heftigen und langwierigen Kämpfen im Finanzausschuss gerechnet.

Neues Republik-Schnitzgesetz

22.8. Berlin, 9. August. Die Vorarbeiten für das neue Republik-Schnitzgesetz sind laut „B. Z.“ im Reichsministerium des Innern soweit fortgeschritten, daß das Reichsministerium den Entwurf gegen Ende dieses Monats erledigen und Anfang September an den Reichstag weiterleiten kann.

Beim Baden ertrunken

Mitteilungs. 9. August. Am Donnerstag nachmittag habe der Kreisverordneter Grallot aus Mitteilungs Laurentius mit seinem Freund einem Grubenarbeiter nach beendeter Schicht in den Bruchfeldern der Donnerstagsbühne in Gindensburg. Als G. an einer besonders tiefen Stelle versank, konnte ihn sein Freund nicht mehr retten. Die Leiche wurde von der Mitteilungsfeuerwehr geborgen.

13 Beherlinge als Einbrecherbande

22.8. Magdeburg, 9. August. Die Magdeburger Kriminalpolizei hat eine 13-köpfige Einbrecherbande festgenommen, die ohne Ausnahme aus Burschen im Alter von 14 bis 17 Jahren besteht. Diese hat seit längerer Zeit nachts eine große Anzahl von gut vorbereiteten Einbrüchen in Schaufenster und Schaufenstern begangen.

Sieben Galsmünzer verhaftet

22.8. Berlin, 9. August. In Kassel ist man laut „Bezt.“ einer großen Galsmünzerbande auf die Spur gekommen. Nach langer Beobachtung sind durch die Kasseler Kriminalpolizei im Laufe der letzten zwei Tage sieben Personen wegen Teilnahme an diesem Münzverbrechen verhaftet worden. Es handelt sich um die Fabrikation von 5 Mark-Stücken, die den echten Münzen fast völlig gleich sehen, da sie auch im Klang und im Gewicht mit den echten 5 Mark-Stücken übereinstimmen. In Wirklichkeit waren es Messingplättchen, die mit einer Zinnschicht versehen waren. Diese Fälschung wurde durch Abdruck an echte 5 Mark-Stücke gekoppelt, so daß die Fälschung vollkommen den Originalen entspricht. Der Hauptmünzverbrecher ist ein früherer Reichswehrsoldat.

geborenen Vater, der in München eine zweite Heimat gefunden hat. Eine so reichhaltige Kollektion — zwei Säle sind mit Bildern Bräunes angefüllt — hat man von diesem Vater noch nicht gesehen. Jedes Bild ist ein Beweis der hohen Künstlerkraft dieses nun bald Sechzigjährigen (5. November). Charakteristisch für Bräune ist der Hauch französischen Künstlerstils, der über allem seinen Werken liegt. Alles in allem ist diese Ausstellung von einem erfreulichen Niveau.

Neuerwerbungen im Lesesaal der Gleiwitzer Stadtbücherei. Studienbücherei: Berendsohn, W. L.: Kunst Samson. Schimmer, Hans: Grundzüge der Geopolitik. Winig, W.: Das Reich als Republik 1918 bis 1928. Walther, R.: Schwabische Volkskunde. Seidt, H.: Gedanken eines Soldaten. Schaeffer, C.: Arbeitsrecht. — Volksbücherei: Beschäft, C.: Meine Handwerksburschenzeit 1805—1810. Jähner, W.: Afrika'sche Abenteuer. Obrecht, H.: Der Lebensweg des oberflächlichen Volkes, zugleich seine Geschichte vom Jahre 1919—1922. Conrad, C.: Sonderbare Ränge. Nobelen. Neumann, U.: Der Patriot. Erzählung. Unger, H.: Eisland. Roman einer Expedition.

Sudermann-Schenkung an das stadthistorische Museum Königsberg. Der verstorbene Dichter Hermann Sudermann hat dem Königsberger stadthistorischen Museum eine Marmorstatuette seiner Freundin Hede Jäger zum Geschenk gemacht. Die Statuette, ein Werk Professor Carl Hilgers, wird zum Geschenk an den ostpreussischen Dichter im Museum aufgestellt werden. Außerdem hat Hede Sudermann, die Tochter des berühmten Dichters Hermann Sudermann, eines früheren Lehrers an der Albertina, dem Museum Andenken und persönliche Gebrauchsgegenstände ihres Vaters als Reliquie überlassen. Mit dieser Reliquie ist der Grundstock für ein Königsberger Gedenkzimmer aus dem 19. Jahrhundert gelegt.

Wiener Verpflanzung eines Münchener Kammerjägers. Kammerjäger Erich Zimmermann vom Münchener Stadttheater ist ab September 1930 als erster Spieler an die Wiener Staatsoper verpflichtet worden. Der Künstler wird München bereits im Laufe der nächsten Spielzeit verlassen, um an den Proben zu den Neuenführungen von „Lobengrin“ und des „Ring“ für die Spielzeit 1930—1931 teilzunehmen.

Klagenfurter Künstlerpublikum. In Klagenfurt ist der österreichische Kunstmalers August Vetter 60 Jahre alt geworden. Die Hauptwerke Veters, der auch längere Zeit in München künstlerisch tätig war, liegt auf dem Gebiet der kirchlichen Kunst.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen an
Dr. ing. Ludwig von Lyndker
Lisa von Lyndker, geb Brandt
Hindenburg O.-S., den 7. August 1929
z. Zt. Beuthen, Klinik Dr. Schubert.

Mittwoch, den 7. August, 412 Uhr
nachts verschied nach kurzem Leiden
mein innigstgeliebter Mann, unser treu-
sorgender Vater
Valentin Szczesny
im Alter von 40 Jahren.
Dies zeigen schmerz erfüllt im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen an
Sophie Szczesny, als Gattin
und Kinder.
Hindenburg, den 8. August 1929.
Beerdigung Sonnabend, den 10. Aug.,
nachm. 3 Uhr vom Städtischen Kranken-
hause aus. — Totenamt Sonnabend, den
10. August, früh 1/8 Uhr.

Synagogengemeinde
Gleiwitz.
Anlässlich der Verfassungsfeier halten
wir einen
Festgottesdienst
am 11. August, 10 Uhr, ab.

Achtung! Gut und billig werden
Bettfedern
nach neuestem System in Gegenwart der
Kundschaft gereinigt und desinfiziert. ::
Freie Abholung u. Rücksendung.
Jalietts werden auf Wunsch gewaschen.
Gleiwitzer Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt
Weißstr. 10. Telefon 5119.

ERÖFFNUNG
des
Flughafen-Restaurants Gleiwitz
am Sonnabend, den 10. d. Mts., 16 Uhr
Dem geehrten oberschlesischen Publikum zur gef. Kenntnis, daß ich
das Flughafen-Restaurant zur Bewirtschaftung übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, den geehrten Gästen in den herrlichen
Räumen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten und in Küche und
Keller das Beste bei soliden Preisen zu führen.
**Zur Eröffnung spielt die Kapelle der Königin-
Lulise-Grube unter Leitung des Kapellmstr. Zok**
Alle 50 Minuten ab 15.30 Uhr vom Hauptbahnhof Pendelverkehr
des Autobusse der Lufthansa — Haltestelle Barasch und Turmstraße
Um gütigen Zuspruch bittet
M. Herrmann und Frau

Verfassungsfeier!
Stadt und Landkreis Beuthen
feiern gemeinsam die 10. Wiederkehr des
Verfassungstages
mit folgenden Veranstaltungen:
Freitag, 9. August 1929, 17³⁰—18³⁰ Uhr:
In Beuthen (Ring): Platzkonzert der Kapelle der Staatlichen
Schutzpolizei
Sonnabend, 10. August 1929, 15 Uhr:
In Beuthen (Stadion): Sportfest der Staatlichen Schutzpolizei
Sonntag, 11. August 1929, 10³⁰ Uhr:
In Beuthen (Kammerlichtspiele, Bahnhofstraße): Geschlossene
Feier der Jugendvereine (Stadtverband der Jugendfeste)
Pünktlich 12¹⁵ Uhr:
In Beuthen (Vorplatz des Schützenhauses):
F e s t a t
1. Musikstück des Städt. Orchesters
2. Gesangsvorträge der vereinigten Männergesangsvereine
3. Festansprache: Landrat Dr. Urbanek
4. Deutschlandlied 1. und 3. Strophe
5. Musikstück des Städt. Orchesters
16 Uhr: In Beuthen (Schützenhausgarten): Konzert des Städt. Orchesters
16 Uhr: Im Waldpark Mieschowitz (Kreischänke): Konzert der Zirkelpolizei
Wir laden hierzu alle Volkstreu ein, denen es am Herzen liegt, dem
Deutschen Vaterlande an diesem Tage ihre Treue zu bekunden.
Zugleich bitten wir, dem Tage durch reiches Flaggieren der Häuser ein
festliches Gepräge zu geben.
Der Oberbürgermeister Dr. Knatrid **Der Landrat Dr. Urbanek**
Eintritt zu allen Festlichkeiten frei!
Bei ungünstigem Wetter findet der Festakt und das Freikonzert im
Schützenhaussaale statt.

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat
Dr. Schwartz
Augen- und Ohrenarzt
Sprechstunden: Vormittags 11 bis 12 Uhr,
nachmittags (außer Sonnabend) 3 1/2 bis 4 Uhr.
Gleiwitz, Kreidelstraße Nr. 1

Zurückgekehrt!
Dr. Weinstein
Hindenburg OS., Kronprinzenstraße 270

Von der Reise zurückgekommen!
Dr. Berger
Spezialarzt für innere Krankheiten
Oppeln, Ring 1 (Löwen-Apotheke)
Telefon Nr. 1253.
Sprechstunden: Werktags von 9 bis 12 Uhr
und 3 bis 5 Uhr.

Des großen Zuspruchs wegen habe ich meine
Kakteen-Ausstellung
bis zum 12. August
verlängert
Blumenhaus
W. SOBOTTA
Ratiborerstr. 5

Ich nehme noch einige
Klavierschüler
an, bei mäßigem Honorar
Claire Kretzschmar, Ensemble-Pianistin
Gleiwitz, Breslauerstraße 20, 2. Etage

Gefunder, kräftiger
Knabe
6 Wochen alt, sofort
als Eigen
abzugeben.
Geht. Offerten mit
8. 499 an den Wan-
derer Gleiwitz erbet.

Wer macht
im Sept. eine Reise
nach Dalmatien bis
Makarska und schließt
sich einem 40-jährigen
Herrn an? Offert. u.
B. 636 Wd. Gleiwitz.
Am 7. 8. auf der
Strecke Randzin —
Gleiwitz ein
Kindermantel
gefunden. Zu melden
bei Ernst Scholz,
Hdb., Wilhelmstr. 22.

Freibank-Schlachthof
Hindenburg OS.
Sonnabend, den
10. August, von 6 1/2
Uhr morgens
Verkauf von
Rindfleisch

Kochs
GARTEN
Beuthen OS.
Kl. Blotnitzstraße
Tägl. abends
Konzert
mit
Kunstereinslagen
Eintritt frei
Sonnabend und
Sonntag:
Ital. Nacht.

Neu-Eröffnung!
Der geehrten Kundschaft von Hindenburg zur gef. Kenntnis-
nahme, daß ich am **Sonnabend, den 10. 8. cr.**, das
Fleisch- u. Wurstgeschäft
des Fleischermeisters Herrn **Johann Motzek** in der
Dorotheenstraße 38 übernehme und neu eröffne.
Ich werde bestrebt sein, das mir in meinem langjährigen
Unternehmen auf der Mittelstraße geschenkte Vertrauen
auch in meinem neuen Geschäft zu würdigen.
Hochachtungsvoll
Fleischermeister Adolf Gurski, Hindenburg

EINE INDUSTRIEREICHE PROVINZ
GROSSTE UND BEDEUTENDSTE ZEITUNG DER PFALZ
ist die schöne und fruchtbare Pfalz
am Rhein mit rund 1 Million Ein-
wohnern • Ansässig sind viele große
Industrie-Unternehmen mit Weltruf •
Zentrale der deutschen Chemischen
und der Schuh-Industrie • Größtes
deutsches Weinbau- und Waldge-
biet • Lebhafter Handel u. Verkehr
Größter deutscher linksrhein. Hafen
In sämtlichen, rund 700 Städten und
Ortschaften dieses Gebietes ist die
Pfälzische Rundschau
vertreten • Sie hat mit täglich 30 000
Expl. weitaus die größte Auflage aller
pfälz. Tageszeitungen, den umfang-
reichsten Anzeigenteil u. die meisten
kleinen Anzeigen • Alle Schichten
der Bevölkerung bevorzugen die
Pfälzische Rundschau
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Probe-Nummern und aus-
führliche Prospekte gern kostenlos

Wer Geld sparen will
der bestelle jetzt
Anzua oder Paletot nach Maß
Trotz der billigen Preise
bis 6 Monate Kredit
Auch jetzt billiger **Stoff-Verkauf!**
Besichtigen Sie meine Schaufenster-Auslagen!
Maßgarderobe und Stoffhaus
H. Gnat / Gleiwitz
Larnowitzer Straße 3, Ecke Ring — Telefon 2986
50-60000 Mark
Hypothek an 2. Stelle auf Neubau
werden gesucht.
Offerten unter Neu. 257 an den Wan-
derer Beuthen.

Gesucht
werden per 1. September 1929 im Umkreis
von 30 km vom Industriegebiet geräumige
Stallungen und
Auto-Unterstand
mit 2 bis 3 Zimmer-Wohnung.
Offerten erbeten unter Neu. 258 an den
„Wanderer“ in Beuthen OS.

Gelegenheit!
Einige selten schöne, echte
Perser-Teppiche
Brüden, Tisch- und Wanddecken, und
Gemälde
äußerst günstig zu verkaufen. Offerten an
Karl Stein, Gleiwitz, Hauptpostlagernd.

Unmittelbar empfohlen!
Universal-Geschäftsbuch
für
Einkommen und Umsatzsteuer
31. Auflage. 250 000—300 000.
Preis in dauerhafter Einband nur M. 5.50.
Dieses Geschäftsbuch ist außerordentlich
praktisch angelegt und ermöglicht eine
klare, übersichtliche Buchführung. Die hohe
Auflagen- und Verbreitungsziffer beweist
auf beste die Brauchbarkeit des Buches.
Behörden und gewerbliche Vereinigungen
haben das Buch überall warm empfohlen.
Vorrätig in
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21
Papierhandlung des Oberstl. Wanderers,
Hindenburg, Dorotheenstraße 10,
Papierhandlung des Oberstl. Wanderers,
Oppeln, Karlstraße 3,
Papierhandlung des Oberstl. Wanderers,
Beuthen, Dorotheenstraße 30,
Papierhandlung des Oberstl. Wanderers,
Ratibor, Troppauer Straße 14.

U.T.-LICHTSPIELE
GLEIWITZ / GEGENÜBER HAUPTPOST / RUF 3855

Nur heute bis einschl. Montag
Verlängerung ausgeschlossen!

Das Syndikat deutscher Lichtspiel-
theaterbesitzer schuf unter unge-
wöhnlichem Aufwand an Zeit, Geld,
Ausstattung und Darstellung einen
Spitzenfilm deutscher Produktion
den wir uns freuen, Ihnen heute vor-
führen zu können.

Cagliostro
Leben und Lieben des größten
Abenteurers aller Zeiten
Ein deutscher Millionenfilm
unter der bewährten Regie von
RICHARD OSWALD
In den Hauptrollen:
Hans Stüwe
Alfred Abel
Renée Héribel
In jeder Stadt
das Tagesgespräch!

Außerordentl. reichhalt. Beiprogramm / Die neueste Wochenschau
Werktags 4 1/4, 6 1/4, 8 1/4 Jugendliche haben keinen Zutritt Sonntags 3, 4 3/4, 6 1/2, 8 1/4



SCHAUBURG
Ebertstraße 16 GLEIWITZ Telefon 4675


Freitag—Montag
Heute Freitag, die große Premiere!

Eine gewaltige Romanze von den Helden
unserer Tage, den Menschen, die
im Kriege ewigen Ruhm ge-
wannen und im Frieden die
größten Errungenschaften
der Menschheit zu un-
vergänglichen Taten
verwendeten

Das Liebes- und
Heldenschicksal
einer erblühenden Ge-
neration, zu einem
Heldenepos unserer Zeit
verquickt — würdig eines
Homer — vergleichbar mit der „Ilias“
9 spannende Akte

In den Hauptrollen:
Clara Bow, Charles Rogers, Richard Arlen
Im Beiprogramm:
Die nackten Tatsachen
Bekenntnisse eines reizenden Mädchens
Wenn ein Seemann eine Frau ist
Lustspiel in 2 Akten
Im Kulturfilmteil:
Tierfreundschaften
Deullg-Woche

Zu Ehren des Verfassungstages am Sonntag, den
11. August 1929, bringen wir den Film
Unser Reichspräsident von Hindenburg
im Programm zur Vorführung:
Sonntag, vormittags 11 Uhr, Einlaß 10.30 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung
mit „Der Sohn der Hagar“ nach dem gleichnamigen
Roman von Paul Keller
ferner: „Unser Reichspräsident von Hindenburg“
Kinder zahlen 30 u. 50 Pfg.



Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Handwerbertagung in Breslau

WTB. Breslau, 9. August. Die Vorstände des Deutschen Handwerks, des Gewerbevereins, sowie des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks trafen zu einer gemeinsamen Sitzung in der Handwerkerschule in Breslau zusammen. Vertreten waren die Handwerkskammern Berlin, Breslau, Danzig, Hannover, Königsberg, Lübeck, Magdeburg, München, Nürnberg, Oldenburg, Stuttgart, Tübingen und Zittau. Nach Eröffnung des Geschäftsberichtes wurde Stellung genommen zu dem Vorschlag, die Handwerkerschule in der Handwerkerschule zu verlagern. Im Mittelpunkt der Verhandlung stand die Festlegung von Richtlinien für ein mit den übrigen Spitzenverbänden der Wirtschaft im Reichstag vorzulegendes Reformprogramm. Im Anschluß daran wurde die Durchführung der Handwerkerschule erörtert sowie der Bericht über die Arbeiten des Nationalisierungsausschusses entgegen genommen.

WTB. Hamburg, 9. August. (Schwerer Unfall einer Kraftdroschke.) Auf der Lombardstraße geriet Donnerstag früh eine Kraftdroschke beim Ausweichen vor einem Motorradfahrer ins Schleudern, stieg um und schloß sich nach 17 m weiter. Von den drei Fahrgästen wurde einer tödlich verletzt, der zweite erlitt einen schweren Schädelbruch, während der dritte mit einem Schlüsselbeinbruch davonskam.

WTB. Trier, 9. August. (Zwei schwere Verkehrsunfälle.) Nachts fuhr ein Laster gegen einen unbeleuchteten Wagen, der mit Stangenholz beladen war. Mehrere Stangen drangen dem Chauffeur in den Leib und töteten ihn. Die Frau des Verunglückten wurde in der gleichen Nacht von einem Kinde entbunden. — Bei Saarfeld gerieten zwei Arbeiter unter einem mit Ziegeln beladenen Lastkraftwagen. Einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

WTB. Prag, 9. Aug. (Flugzeugabsturz.) Am Donnerstagabend stürzte bei einem Übungsflug in der Nähe von Bistau ein Militärflugzeug ab und bohrte sich mit dem Piloten tief in die Erde. Die Besatzung, ein Artillerieoffizier und ein Flugzeugführer, wurden schwer verletzt.

Das Gesundheitswasser!

WTB. Brüg, 9. August. (Tragödie einer Offiziersfamilie.) Donnerstag vormittag wurden der Oberleutnant Rönne, seine Gattin und die beiden Kinder in der Wohnung erhängt aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Oberleutnant zuerst seine beiden Kinder erhängte und dann gemeinsam mit seiner Gattin Selbstmord beging. Das Motiv zur Tat ist ein unheilbares Krebsleiden Rönnes.

WTB. Walbed (Holland), 9. August. (Familientragödie.) Hauptmann a. D. Arthur Maurits erichs Donnerstagabend auf seinem Besitzum Haus Ruidt bei Arcem (Holland) seine Frau, seinen 30-jährigen Sohn und sich selbst. Man vermutet, daß der Grund zur Tat in verfehlten Spekulationen liegt.

WTB. New York, 9. August. (Wohin die Prohibition nicht kommt.) Nach den letzten Anweisungen des Oberkommissars für die Prohibition können die amerikanischen Staatsbürger, die Wein, Bier und Apfelwein zu eigenem Verbrauch in ihrem Hause herstellen, von den Prohibitionsgesetzen nicht behindert werden.

WTB. Kattuta, 9. August. (Die indischen Streik-Unruhen.) Die Zahl der während der Zusammenstöße zwischen Spinnerarbeitern und den Behwari-Mohammedanern getöteten Menschen beträgt nunmehr sieben. Die Behörden haben infolge der noch bestehenden großen Erregung alle öffentlichen Versammlungen untersagt.

Gleiwiker Zahlen

1. Januar bis 30. Juni

Nachdem wir kürzlich über die Steigerung des Fremdenverkehrs in Gleiwitz berichtet haben, lassen wir heute eine Reihe weiterer beachtenswerter Zahlen aus dem ersten Halbjahr des laufenden Jahres folgen.

Es ist vieles über die mangelnde

Baufähigkeit

in diesem Jahre gesagt und geschrieben worden, die sich nicht nur auf die Wohnungsverhältnisse, sondern auch auf die Arbeitslosenfürsorge auswirkt. Insgesamt sind im ersten Halbjahr 1929 190 Bauförderung erteilt worden. Das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Abnahme um 63 Schine. — An

Wohnungsvermittlungen

	Versehrte Pfänder		Gegebene Darlehen	
	1928	1929	1928	1929
Januar	1479	1565	20 141	26 886
Februar	1286	1544	18 101	22 133
März	1449	1533	21 823	22 013
April	1601	1976	24 249	26 164
Mai	1721	2062	22 511	28 045
Juni	1656	1772	22 216	24 840
1. Halbjahr	9192	10853	129 044	150 081

Wir sehen also eine Steigerung bei den versetzten Pfändern um 1662, bei den Darlehen um 21 037 Mk., beim Schätzungswert um 76 123 und bei den ausgelieferten Pfändern um 1690. Steht man die Zahl der versetzten Pfänder in Vergleich zur Einwohnerzahl, so ergibt sich, daß mindestens jeder zehnte Gleiwitzer gezwungen war, etwas zu versetzen. Wenn der Vergleich auch insofern nicht ganz stichhaltig ist, als es eine alte Erfahrung ist, daß derjenige, der einmal zum Leihamt kam, die Hemmungen der ersten Verpfändung überwinden hat und leichter wieder kommt, so spiegelt

wurden für Alt- und Neubauten 710 getätigt gegen 674 im Vorjahr. Die Steigerung beträgt mithin nur 36. In Anbetracht der katastrophalen Wohnungsnot in unserer Stadt ist das ein überaus trauriges Ergebnis. Die Wohnungsfrage wird noch auf Jahre hinaus eine unlösliche Aufgabe unserer Kommunalpolitiker bleiben, da es bei der schwierigen Wirtschaftslage unmöglich ist, die zur Abhilfe erforderlichen Mittel bereitzustellen, und von den zuständigen Stellen im Reich und in Preußen diesen Dingen nicht das unbedingt notwendige Verständnis entgegengebracht wird.

Die Statistik des

Leihamts

weist folgende Zahlen auf:

	Schätzungswert		Ausgelieferte Pfänder	
	1928	1929	1928	1929
Januar	55 252	73 097	983	1513
Februar	48 044	69 800	1 250	1 171
März	57 131	69 800	1 511	1 918
April	63 318	68 076	1 164	1 337
Mai	59 685	79 950	1 388	1 515
Juni	58 777	67 940	1 432	1 594
1. Halbjahr	342 159	413 282	7 793	9 483

sich in dieser Durchschnittszahl doch die allgemeine Verelendung des Industriegebietes erschreckend deutlich wieder.

Aus der Tätigkeit der

Feuerwehr

ist eine leichte Zunahme der Brände zu berichten. Gegen das Vorjahr stiegen im ersten Halbjahr 1929 die Klein- und Mittelfeuer um 4 Fälle, die Großfeuer um 1 Fall. Auch die sonstige Tätigkeit der Wehren ergibt im allgemeinen eine kleine Steigerung.

	Klein- u Mittelfeuer	Großfeuer	Minder Alarm	Uebungen Appelle	Hilfsleistungen	Instruktionstunden	Wachen	Kranke transportierte
Brandwache	47	1	2	2	15	—	—	463
Abteilung I	—	1	—	12	—	12	153	—
" II	—	1	—	30	1	6	2	—
" III	1	—	—	13	—	10	21	—
" IV	—	—	—	20	2	8	3	—
" V	4	—	—	13	1	6	8	—
" VI	—	—	—	—	—	22	2	—
1. Halbjahr 1928	52	3	2	90	19	64	189	463
1. " 1929	48	2	1	70	4	54	277	457

Erhöhte Ziffern weist ebenfalls der Besuch der städtischen

Bade- und Kuranstalt in der Wilhelmstraße

auf. Insbesondere bei den Bannbädern steigt die Zahl der Benutzungen um rund 1000. Während 1928 28 000 Bäder genommen wurden, weist die Statistik für 1929 rund 29 000 nach. Medizinische Bäder wurden 5 200 gegen 5 000 im Jahre 1928 genommen. Das ergibt eine tägliche Beanspruchung von rund 190 Einzelbädern. Diese Zahl ist verrechnet auf die Einwohnerzahl nicht sonderlich hoch. Es muß aber in Betracht gezogen werden, daß einzelne Werke besondere Bäder haben und fast alle neueren Wohnungen mit Badeeinrichtung versehen sind. Dennoch könnte die Zahl der Bade Gäste erheblich gesteigert werden, wenn ein entsprechend geräumiges, modernes Bad vorhanden wäre.

Das von den Einzelbädern Gesagte gilt in erhöhtem Maße von dem Schwimmbad, dessen

Besuchsziffer nur die äußerst geringe Steigerung von rund 12 500 auf 13 000 aufweist und weit hinter den Bannbädern zurückbleibt. Hier tut einerseits das Viktoriabad manchen Abbruch, zum anderen aber sind die Verhältnisse im städtischen Schwimmbad derart primitiv, daß sie eben nicht sehr zum Baden verleiten.

Recht interessant sind die Zahlen für das

städtische Freibad im Wilhelmspark,

wobei natürlich nur die Monate Mai und Juli zum Vergleich herangezogen werden können. Es ergibt sich folgendes Zahlenbild:

	Einzelkarten		Juni		Juli	
	1929	1928	1929	1928	1929	1928
Erwachsene	2 250	2 016	5 381	7 488		
Kinder	2 624	2 466	5 612	8 022		
insgesamt	4 874	4 482	10 993	15 510		

	Dauerfahrten		Juni		Juli	
	1929	1928	1929	1928	1929	1928
Erwachsene	104	67	9	21		
Kinder	87	51	22	21		
insgesamt	191	138	31	42		

Während mithin für Juni ein leichtes Ansteigen festzustellen ist, zeigt der Juli, der eigentliche Sommermonat, ein ganz beträchtliches Abflauen gegen das Vorjahr. Die Gründe liegen nicht allein in der Tatsache, daß der Juli der Reifemonat ist, vielmehr sind sie in der Konkurrenz zu suchen, welche das neue Bad in Nieborowitz machte. Da dort Familienbad gestattet ist, begaben sich solche Scharen von Badelustigen aus Gleiwitz dorthin, daß die Ueberlandbahnen A. S. besondere Badezüge einlegen mußte. Inzwischen ist auch der Naturheilverein mit seinem Freibad in Nieborowitz zum Familienbad übergegangen. Nur die Stadt hält nach wie vor an dem getrennten Baden fest, obgleich das Stadtsbad so leer ist, daß man sich über jeden Großschaden freuen sollte, den man verdienen kann.

Wie sehr das Familienbad von dem überwiegenden Teil der Gleiwitzer Badegäste gewünscht wird, beweist ja der Vergleich zwischen den Besuchsziffern überall da, wo Familienbad gestattet ist, und der beständigen Leere in dem großen, schönen Wilhelmssbad. Schließlich ist das Bad nicht nur für gelegentliche Sportfeste errichtet, sondern zur täglichen Benutzung für die Bürgerschaft. Wenn es sich aber rentieren soll, dann darf man sich nicht mit greifhaftem Eigenfinn an veraltete Grundzüge klammern, sondern muß mit der Zeit gehen und den berechtigten Wünschen der für den Besuch des Bades in Betracht kommenden Bürger Rechnung tragen. Die braven Tanten, welche das Familienbad so abgrundtief verabscheuen, haben sich bei getrennten Geschlechtern auch in dem Bad noch nie blicken lassen. Hoffentlich haben sie zuhause.



Gleiwiker Nachrichten

Kirchplatz 1. Sammelnummer 2331.

Erntezeit

Mit tierigen Messern züngeln die Maschinen in das wogende Meer der bleichen Halme. Unter dem Schwingen der scharfen Sensen lichten sich die reifen Felder. Halme reihen sich zu Halmen, wird Garbe und Stiege und türmt eine Fülle auf dem ackernden Erntewagen. Es wird über auf dem Plan, auf dem noch vor wenigen Wochen leuchtender Mohn und lachende Kornblumen sich wie eine ausgelassene Kinderschar tummelten. Bald wird der Pflug den Boden zu neuer Fruchtbarkeit lockern und mit der neuen Saat beginnt wieder eine lange Kette von Arbeit, Hoffnung, Enttäuschungen und Gelingen sich ineinander zu fügen.

Erntezeit ist nicht immer aller Mühe Preis, ist nicht immer ungetriebene Erfüllung schöner Wahnträume. Ist nicht bei jedem Entlohnung für mühsame, durchwachte Nächte und sorgenschwere Monate. Wie selten sich ein strahlender Morgen ohne Wolkenfetzen zum Abend neigt, so ward auch kein Saatforn Frucht, ohne daß Stürme an seinem Wachstum rüttelten und Wetter seine Stengel knickten. Man wird an ein Wort erinnert, daß Goethe seiner Dichtung und Wahrheit voransetzt: „Der Mensch, dem das Leben nichts am Zeug gefickt hat, hat seine Schule durchgemacht. Nur ein solcher Mensch wird recht zu schätzen wissen, was die Erntezeit ihm an Erträgen beschert. Denn das Salz des Lebens macht die Sätze, macht den Genuß des Daseins erst schmackhaft.“

Wenn Erntezeit Zeit der Freude wird, dem ist ein Los zugefallen, wie es nicht immer die Regel, aber auch nicht selten die Ausnahme bildet. Und da die Ausnahmen die Regel bestätigen, so bleibt in jedem Fall die Hoffnung auf ein besseres Morgen, wenn



Zur Freude an der- auch von Fachleuten anerkannten- hohen Qualität der mild-süßsen „Servus“ kommt noch das Vergnügen, welches das Sammeln der Greiling-Münzbilder bereitet. Alle Packungen enthalten kunstvoll geprägte, originalgetreue Abbildungen der Kurant-Münzen fremder Länder, die, im prächtigen Sammel-Album vereinigt, ein unterhaltendes Lehrmittel sind, das nicht nur Kinder entzückt.

Die neue Servus beweist, daß es schon für 5 Pf. eine gute Zigarette gibt



(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Verkehrsleben

Durchgehender Personen- und Gepäckverkehr zwischen Reichspost und Reichsbahn.

Von den Benutzern des immer umfangreicher werdenden Kraftpostverkehrs, besonders aus dem großen Kreise der reisenden Kaufmannschaft, wird bedauert, daß zwischen Reichspost und Reichsbahn noch kein durchgehender Personen- und Gepäckabfertigungsdienst besteht. Die Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im G. D. A. hatte deshalb die Einführung angeregt. Aus einem der Reichsvereinigungen zugegangenen Bescheide des Reichspostministers geht, wie der „Gewerkschaftliche Pressebrief“ erfährt, u. a. hervor, daß die Einführung durchgehender Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Eisenbahn und Kraftpost im Rahmen der allerdings vereinbarten Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Reichspost auf dem Gebiete des Kraftpostverkehrs zur Zeit der Prüfung unterliegt. Die Einrichtung wird jedoch nur für solche Verkehrsbeziehungen in Betracht kommen, bei denen es sich um einen Uebergangsverkehr von Bedeutung handelt. Auf den Wunsch nach einer weiteren Verbilligung des Kraftpostverkehrs antwortet der Reichspostminister, „daß bei der fortwährenden Verkehrsentwicklung eine Ermäßigung des Fahrpreises von Fall zu Fall weiter vorgenommen werden. Die Wirtschaftlichkeit des Kraftpostbetriebes für das Reichsgebiet im ganzen genommen dürfte allerdings dabei nicht untergraben werden.“

Kirchliche Nachrichten

Kath. Kirchengemeinden Gleiwitz. Sonnabend, den 10. August. Pfarrkirche Allerheiligen: 6 Uhr Kant. mit hl. Segen in bef. Wein; 6½ Uhr Kant. für verst. Elfriede und Emanuel Brück und Sohn; 7½ Uhr Kant. mit hl. Segen für Jahrtags Antonius Wollschläger; 8 Uhr Kant. mit hl. Seg. zum hl. Herzen Jesu für verst. Lorenz Weichardt, leb. Mutter und Kinder, zugleich Schulgottesdienst aus Anlaß der Verfassungsfest; 9½ Uhr Segensandacht, Novena zum hl. Geist. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: 6 Uhr Kant. für verst. Lorenz und Katharina Erika, Franz und Franziska Mohr; 6½ Uhr Kant. zur güt. Vor. aus Anlaß eines Geburtstages; 7 Uhr Kant. für ein Brautpaar; 8 Uhr Kant. für verst. Josef Pionat und Eltern; 9 Uhr hl. Geist-Andacht für alle Seelen. — Pfarrkirche St. Bartholomäus: 6 Uhr verst. Gertrud Knecht; 6½ Uhr zum hl. Herzen Jesu in bef. Wein; 7½ Uhr Kant. für verst. Maria Knecht. — Pfarrkirche St. Antonius: 6½ Uhr Kant. mit hl. Segen zur güt. Vor. u. zum hl. Herzen Jesu in bef. Wein. — Pfarrkirche in Schönwald Sonnabend, 10. Aug.: 5½ Uhr hl. Messe; 6 Uhr Hochamt zu Ehren der güt. Vor. u. zum hl. Herzen Jesu in bef. Wein. — Pfarrkirche Laband. Sonnabend, den 10. August: 6 Uhr für Emma und Maria Laband; 6½ Uhr für Familie Laband.

Schnaggen-Gemeinde in Gleiwitz. Freitag, den 9. August: 19½ Uhr Morgengottesdienst. Sonnabend, den 10. August: 9½ Uhr Morgengottesdienst, daran anschließend 10 Uhr Hauptgottesdienst. 16 Uhr Jugendgottesdienst. Sabbath-Musikanten: 19.38 Uhr. In den Wochenenden: Gottesdienst morgens 6½ Uhr, abends 19 Uhr. Mittwoch, den 14. August: 19 Uhr Abendgottesdienst. Tische-Musik. Donnerstag, den 15. August: 6 Uhr Morgengottesdienst.

Pfarrkirche St. Andreas. Hindenburg-Rod. Sonnabend, den 10. August: 6 Uhr + Georga Wolff; 6½ Uhr zur güt. Vor. u. zum hl. Herzen Jesu in bef. Wein. 7 Uhr + Peter, Anna und Marie Dronke G. F.

St. Karolus. Hindenburg. Alsenstraße. Sonnabend, den 10. August: 6 Uhr für alle verstorbenen Seelen. 7 Uhr + Albert und Anna Seidel.

Hl. Geistkirche. Hindenburg. Sandstraße. Sonnabend, den 10. August: 7 Uhr Besondere Intention. 5 Uhr nachm. Besondere Intention.

Pfarrkirche St. Franziskus. Hindenburg. Raben. Sonnabend, den 10. August: 6 Uhr + die Meinungen der polnischen Frauenvereine. 7½ Uhr + Florentine Nambere u. Bern. 8 Uhr + Johann Brück u. Eltern.

Schnaggen-Gemeinde Hindenburg. Freitag, den 9. August: abends 7½ Uhr. Sonnabend, den 10. August: morgens 9½ Uhr. Jugendgottesdienst nachm. 3½ Uhr. Sabbath-Musikanten: 7.38 Uhr. Donnerstag, den 15. August: Jerusalems. In den Wochenenden: morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.

Evangel. Kirchengemeinde Verden. Freitag, den 9. August: 7 Uhr abends Vorbereitung der Selbsterneuerung in der Handarbeit. P. V. Buntel. Sonntag, den 11. August (Verfassungstag): 8 Uhr Frühgottesdienst, P. V. Schmidt-Königsberg. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. P. V. Buntel. Kollekte für Schles. Diasporakirchen. 11 Tausen. 11½ Uhr Jugendgottesdienst. P. V. Buntel. Donnerstag, den 15. August: 8 Uhr abends Bibelstunde im Diakonissenhaus. P. V. Buntel.

Evangel. Kirchengemeinde Döbeln. 11. Sonntag. Trinitatis (11. 8.): 7 Uhr Gottesdienst. Sub. von Dobrich. 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlfeier, 10 jährige Gedenkfeier der Reichsvereinsgründung. Pastor Hilb. Sammlung für die Schles. Diasporakirchen. 11 Uhr Abendgottesdienst. — Grafenort: 9 Uhr Gottesdienst. Sub. von Dobrich. — Heinrichsfelde: 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Hilb.

Buntes aus aller Welt

a. Strehlen. (Kauz überfall.) Auf dem Wege vom Bruchdorf in Riegersdorf nach dem Krummendorfer Quarzschmelzwerk wurden zwei Steinbrucharbeiter, die 6000 Mark Lohngehalt bei sich trugen, überfallen. Aus dem Wäldchen am Bahnhof sprang ein vermurrt Mann auf die beiden los und forderte sie unter Abgabe mehrerer Schüsse zur Herausgabe des Geldes auf. Obwohl die beiden von diesen Schrotschüssen getroffen waren, wehrten sie sich energisch und versuchten den Räuber festzunehmen. Dieser stürzte schließlich in das Wäldchen. Vier Landjäger und viele Arbeiter machten sich an die Durchsuchung, die leider ergebnislos verlief. Dem einen Verletzten wurden durch den Arzt nicht weniger als 120 Schrotschüsse entfernt, von denen die meisten im Gesicht saßen. Erfreulicherweise wurden die Augen nicht in Mitleidenhaft gezogen.

af. Neurobe, 6. August. (Unterhaltungen) Der beim Kreisaußschuß beschäftigte Büroangestellte Richard Scholz hat fortgesetzt Gelder unterschlagen, die beim Augendamm für Mündel bestimmt waren; ebenso abgelöste Alimentengelder. Das Schöffengericht in Glatz erkannte auf 4 Monate Gefängnis.

Sport-Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Leistungsfähigkeit

Berufungswettkämpfe der Schutzpolizei im Deuthener Stadion.

Am Sonnabend, den 10. August 1929, findet aus Anlaß des Verfassungstages im Deuthener Stadion das Sportfest der Schutzpolizei Gleiwitz-Deuthen-Hindenburg statt. Die drei Inspektionen stellen zu den Wettkämpfen ihre besten Leichtathleten. Im Vorjahr konnte die Deuthener Polizei den Sieg und die meisten Preise davontragen. Auch diesmal gelten die Deuthener als Favoriten. Die Wettkämpfe sind folgende: Inspektions-Zehnkampf, Mannschafts-Wettbewerbe, Fünfkampf um die Plakette des Reichspräsidenten, Vorfürhungen verschiedener Art u. a. mit dem Abmarsch und Polizeibanden. Preise wurden gestiftet vom Reichspräsidenten 1 Bronzeplakette, 1 Silberplakette, 1 Diplom. Vom Polizeipräsidenten: 1 versilberte, 3 Bronze- und zwei Silberplaketten. Außerdem stifteten noch Preise: Das Polizeioffizierskorps, die Polizeisportvereine Deuthen, Gleiwitz, Hindenburg der Verband der Schutzpolizei, Beamten Freizeitsport und die Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung. Ein Großauspacher wird während den Pausen den Gästen Musik überbringen. Zeitfolge der Kämpfe: 15 Uhr: Einmarsch der Teilnehmer, 15.05 Freiübungen, 15.20-15.30 Zehnkampfstrecken. Anschließend bis 16.00 weitere Zehnkampfstrecken, sowie die Chargenstaffel und Abmarschvorfürhungen. Ab 16.10 folgt Springlauf, Große Polizeistaffel, Alarmübung Vorfürhungen mit Polizeibanden, Handball, sowie sonstige Staffeln. Das Stadion dürfte trotz des Wochentages einen Riesenschau aufweisen, da kein Eintritt erhoben wird. Beginn der Wettkämpfe um 15 Uhr, Ende 18.30 Uhr. Am 20. Uhr findet im Deuthener Schützenhaus die Preisverteilung statt, der sich ein gemütlicher Abend anreicht.

Martin zweimal geflohen

Die Leichtathletikabteilung des 1. F. C. Nürnberg wartete am Mittwochabend anfänglich ihres 25-jährigen Bestehens mit einer leichtathletischen Veranstaltung auf, die in jeder Hinsicht einen glanzvollen Verlauf nahm. Die gute Organisation ermöglichte eine glatte Abwicklung der spannenden Kämpfe, die bei den 15.000 Zuschauern lebhaften Beifall fanden. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Körnia 10.8, 2. Cummings (Amerika) 10.9, 3. Varrat-Franz 11.1 Sekund. — 200 Meter: 1. Körnia 21.7, 2. Cummings 22.3, 3. Varrat 22.5. 400 Meter: 1. Sing (Stuttgarter Adlers) 50.1, 2. S. Martin 50.2, 3. Böcher 51.1. 800 Meter: 1. Müller (Zehlendorf) 1.55.9, 2. Böcher 1.56.3, 3. S. Martin 1.56.6. — 1500 Meter: 1. Radon-maque 3.56.9, 2. Heber (Stuttgart) 4.05.3, 3. Strick-Brünn. — 110 Meter Hürden: 1. Biel (Frankreich) 16.1, 2. Stöcker-Nürnberg 16.5. — 400 Meter Hürden: 1. Biel 56.4, 2. Klar (Köln) 58.2. — Ausgetrieben: 1. Heber-Nürnberg 14.68 Meter, 2. Noel-Franz 14.33 Meter. — Disks: 1. Noel 44.95 M., 2. Heber 37.60 Meter. — Wochsprung: 1. Heber-Franz 1.79 Meter, 2. Vöner 1.77 Meter. — 4x100 Meter: 1. Stuttgarter Adlers 44.6, 2. 1. F. C. Nürnberg 44.8.

Tropfbach läuft Rekordzeit

Die internationalen leichtathletischen Wettkämpfe in Köln nahmen am Mittwochabend sehr vielversprechenden Verlauf. Der deutsche Rekordhalter Tropfbach übertraf sich im 110-Meter-Hürdenlauf selbst und unterbot seine bisherige Rekordleistung von 14.9 um 7/10 Sekunden und siegte leicht in 14.7 Sekunden. Auf dem 2. Platz landete mit Groß ebenfalls ein Deutscher. Der Berliner wurde jedoch wegen Reichens mehrerer Hürden disqualifiziert. Am 200-Meter-Lauf triumphierte Dr. Wichmann, Frankfurt in der guten Zeit von 21.8. Während Tropfbach hier in 23. Sek. den 3. Platz belegte. In den übrigen Konkurrenzen fielen durchwegs die Einzelmeister. Am Diskuswerfen fiel der norddeutsche Rekord, den Steenrue auf 47.20 Meter verbesserte.

Wichmann beim S. C. C.?

Nach einer bisher noch unbefriedigenden Meldung soll sich der Turnermeister Wichmann entschlossen haben, vorläufig dem S. C. C. als verbandsunmittelbarer Mitglied beizutreten, da die deutsche Turnerschaft dem Wunsch des Karlsruher Turnvereins, die Disqualifikation Wichmann mit sofortiger Wirkung aufzuheben, nicht nachkommen ist. Die Sportabteilung des Karlsruher Turnvereins wird in einer Sitzung beraten, ob sie sich einem anderen Verein anschließen soll, ebenso hat der Vorstand eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in der die Frage des Uebertritts zum S. C. C. erörtert werden soll. Wichmann beschäftigt, falls weder die Sportabteilung, noch der ganze Verein zum S. C. C. übergehen, dem S. C. Charlottenburg beizutreten. Ein Start für die Deutsche Turnerschaft kommt für ihn jedenfalls nicht mehr in Frage.

Innere

Deutsche Tennismeisterschaften Ueberrassungen am Donnerstag.

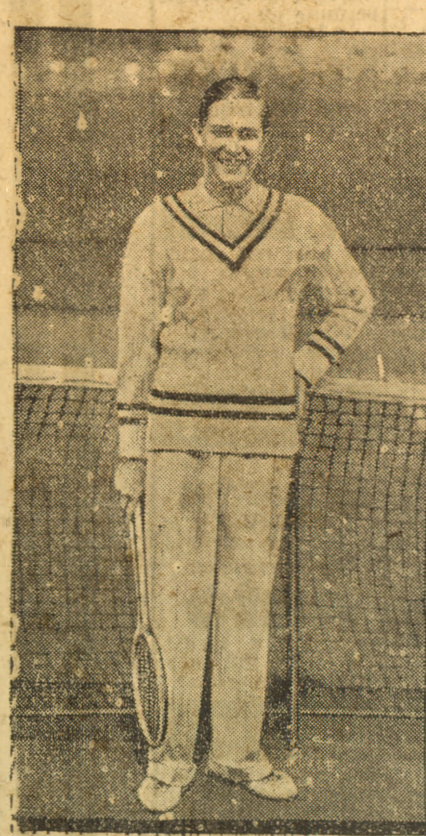
Auch die Donnerstagsspiele konnten beim günstigen Wetter wesentlich gefördert werden, so daß in den Einzelspielen bereits die letzten acht feststehen. Bei den Herren sind dies Frohheim, de Buzet, Landry, Spence, Boussus, Ota, Menzel und Wödenhauer. Bei den Damen: Fr. Jhr, Chamberlain, Cölher, Pabot, Neppach, von Reineck, Koff und Krahwinkel. Im Herrenzweifel schaltete Landry-Franzreich den Amerikaner Werner 6:3, 6:2, 6:0 aus, der sich lediglich auf Sicherheit beschränkte und überhaupt nicht aufkam. Dr. Dessart fand im Kampf mit dem Franzosen Boussus nie die richtige Schlaglänge und wurde vor allem glatt ausgepumpt. Der Franzose siegte in 4 Sätzen 4:6, 6:2, 6:4, 7:5. Einem bis zum letzten spannenden Kampf lieferten sich der Japaner Ota und der Tscheche Malecek. Im entscheidenden 5. Satz lag der Tscheche bereits in Führung als sich Ota zusammenriss und Gleichstand erzielte und schließlich Satz und Sieg verlor. 6:0, 3:6, 6:1, 2:6, 6:4 lautete das Ergebnis für den Japaner. Der Deutsch-Böhme Menzel zeigte sich dem Franzosen du Plais glatt überlegen und siegte 6:1, 6:2, 6:0.

Im Damenzweifel überrasschte die Schweizerin Fr. Pabot durch einen durchaus verdienten Sieg

über Frau Friedleben mit 6:2, 4:6, 8:6. Fr. Krahwinkel schaltete die Leipzigerin Frau Schomburg 6:4, 3:6, 6:0 aus. Einen unerwarteten leichten Sieg errang die Engländerin Fr. Chamberlain über Fr. Pabot mit 6:1, 6:0. Auch im gemischten Doppel gab es eine Ueberrasschung. Das deutsche Paar Fr. Weibe-Heidenreich schlug die englisch-französische Kombination. Fr. Thomas-Landry 8:6, 8:3. Eine weitere Ueberrasschung war der Sieg im Damendoppel von Frau Deutsch-Frau 191 über Frau Friedleben-Fr. Pabot, die mit 6:4, 7:5 das Nachsehen hatten.

In den Abendstunden wurden noch einige weitere Spiele erledigt, von denen die Begabung Frohheim-Buzet das größte Interesse beanspruchte. Frohheim spielte anfangs reichlich unsicher und verlor die ersten beiden Sätze. Nach der Pause spielte Frohheim wieder wie in seinen besten Tagen, während der Franzose immer mehr nachließ und schließlich im 5. Satz beim Stande von 1:0 für Frohheim aufgab, jedoch der Deutsche mit 4:6, 5:7, 7:5, 6:2, 1:0 zurückgekommen wurde und damit die Vorrunde als erster erreichte.

Eine deutsche Tennis-Hoffnung



Bei den letzten im Ausmaß ansehenden internationalen deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg erreichte der bisherige deutsche Nationalspieler Gottfried von Cramm (im Bild) durch seinen Kampf gegen den Südafrikaner Deane Aufsehen. Zwar verlor von Cramm das Treffen führte aber ein so kühnliches und richtiges Tennis vor, daß die Zuschauer überhört in laute Beifallsstürme ausbrachen. Der junge Hamburger zählt heute zu einer der besten deutschen Tennishoffnungen.

Überblick

Überblick über die Kampfbiele am 17. und 18. August

Am Dienstag abends trafen sich die Vereinsvertreter des Stadtverbandes für Leibesübungen Deuthen im Stadthaus zu einer Sitzung. Der 1. Vorsitzende Dr. Panig gab bekannt, daß die Einweihungsfeier des Stadions erst nach der vollständigen Fertigstellung des Stadions, also im nächsten Jahre stattfinden. Des weiteren wurde die Organisation des Fagelzuges am Sonnabend, den 17. August nochmals eingehend besprochen. Die Teilnehmer des Fagelzuges treffen sich um 8 Uhr abends auf der Gartenstraße und marschieren dann durch die Bahnhofstr. nach dem Ring. Dort wird dann eine Ansprache gehalten. Der Fagelzug wird dann fortgesetzt nach dem Stadthaus Röhberg und findet auf dem Donbronsky-Platz sein Ende. Anschließend begeben sich die Teilnehmer dann nach dem Schützenhaus zum Vorkampfabend.

Tagung des Provinzialverbandes für Leibesübungen in Deuthen.

Am Donnerstag, den 8. August tagt abends im Stadthaus der Provinzialverband für Leibesübungen. Die Tagesordnung besaß sich mit den Ober-schleischen Provinzialkampfbiele am 17. und 18. August im Deuthener Stadion.

Jugendportfehrang im Deuthener Stadion.

In der Zeit vom 12. August bis 26. August findet im Deuthener Stadion ein Jugendfehrang für die Mitglieder des Deuthener Stadtverbandes für Leibesübungen statt. Leiter dieses Sportfehranges ist Sportlehrer Gödel von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin. Gödel hat bekanntlich die griechische Olympiamannschaft für Amsterdam trainiert und geführt. Der Kursus besaß sich hauptsächlich mit Gymnastik und Leichtathletik. Die An-meldungen werden am 12. August 1929 im Deuthener Stadion entgegengenommen. Als Kursuszeit sind die Stunden von 10-1 und von 3-6 Uhr vorgegeben.

Pfandzettel

Kennberichte

Albert Rabe, Schöbdl, jugel, Buchmacher (Mitglied d. Verbandes fons. Buchmacher), Gleiwitz, Parrr. Nr. 21, Am Ring, Eing. Anrchr. Telefon Nr. 3790. Nebenstellen in Ratibor, Oberwallfahr. 18. Tel. 118. in Gleiwitz, Wilhelmstraße 44, Telefon 3791.

Deuthen

1. Rennen: 1. W. Jhr, 2. Diden, 3. Probie. Toto: 49/14, 13, 14. Ferner: Le Simon II., Saint Nicolas, Esclavie, Wagny, La Sans Crainte, Hat-

Der Wortlaut des Bombe-Briefes

W. S. Berlin, 9. August. Der Präsident des Landgerichts III Berlin teilt folgendes mit: Der von dem Landgerichtsdirektor Bombe an mich gerichtete Brief vom 21. Juli 1929 lautet:

Zeichnerhülle, den 21. Juli 1929, 9.45 Uhr vormittag.

An den Herrn Präsidenten des Landgerichts III, Berlin.

Das abgelaufene Lebensjahr hat eine Veränderung meiner Lage nicht gebracht. Nach meiner Ueberzeugung ist sie überhaupt nicht mehr zu erwarten. Das inständige Darin ohne Verzicht-freude noch länger zu fristen, besteht eine Notwendigkeit nicht.

Ich scheide deshalb aus dem Leben mit herzlichem Dank an alle, die mir Gutes erwiesen haben, insbesondere an die Organe der Justizverwaltung über die letzte Bezeugung des Vertrauens. Bombe, Landgerichtsdirektor.

Der Präsident des Landgerichts III Berlin bemerkt dazu: Dieses Schreiben bestätigt die Auffassung, daß das schwere körperliche Leiden des Bombes, das bereits Ende 1928 ernste ärztliche Maßnahmen erforderte, eine auffällige Gewichtsabnahme bedingte und zu einer auch von seinen Berufsgenossen und Freunden beobachteten fortwährenden Verdunkelung seiner Stimmung und zu sich häufenden Depressionen geführt hatte, die zu dem letzten tragischen Entschluß geführt hat.

monieur, Eba, Garista, Fleche d'Or. — 2. Rennen: 1. Marblebone, 2. La Savoyarde, 3. La Sacapa. Toto: 27/14, 30, 34. Ferner: L'Abesse de Menin, Morbec, Marabesque, Francille, Maid of Kent, Ebre Nofes, Petrouille II, Boricizza, Sheen, Glas Prince, Acrobic. — 3. Rennen: 1. Saint Corentin, 2. Gabori, 3. Bassaro. Toto: 38/13, 13, 16. Ferner: Suroit, Marz en Carame, Ferbus, Frontignan, Er-outier, Fortige. — 4. Rennen: 1. Golden Manna, 2. Gebiche, 3. Vrai Gascon. Toto: 65/14, 13, 14. Ferner: Saint Amour, Le Simulant, Le Blie, Prince-Vanitas, Le Plant, Champs des Vaux. — 5. Rennen: 1. Princesse Volante, 2. La Mica au Cue, 3. La Magna. Toto: 96/27, 21, 28. Ferner: Reiterbn, Sittinec, Varus II, Plui d'Or, Wild, Riv, La Viche III, Zenta, Barfleur, Montouffe.

Karlsruhe

7. 8. 29.

1. Rennen: 1. Kropf, 2. Hella X, 3. Kanz-ler. Toto: 30/14, 65, 14. Ferner: Gumbold, Erd-geist, Laguna, Persjauer, Polldor, Siegmar, Ser-vatius II, Jeli, Martonius. — 2. Rennen: 1. Merkur II, 2. Formatin, 3. Husdent. Toto: 32/14, 11. Ferner: Legende. — 3. Rennen: 1. Galaff, 2. Dofphi, 3. Mart. Toto: 39/14, 19, 11. Ferner: Neuer Adler, Gmout, Sonntagmorgen, Schaffmar, Soda, Salamander. — 4. Rennen: 1. Sans Pa-reil, 2. Greif, 3. Myron. Toto: 64/12, 11, 13. Ferner: Gerwin, Borghia, No Friend, Oberjäger. — 5. Rennen: 1. Kili, 2. Otago, 3. Gisläuer. Toto: 77/39, 17. Ferner: Leide, Gisläuer, Brunn-schöter. — 6. Rennen: 1. Abteilung: 1. Reichstag 38, 2. Cervilla 17, 3. Paladio 15. II. Abteilung: 1. Affuan 32/14, 22. Staub 13, 3. Filtigan. 16. Ferner: Heimatliese, Mumm, Gaster Rih, Myndeer, Perlendabilis, Ernati, Gerad, Grieselsteden, Julia, Minata. — 7. Rennen: 1. Immortelle, 2. Gawan, 3. Beluga. Toto: 19/12, 13. Ferner: Ober. Heute Rennen in Hannover, Claesfontaine, Vichy.

Claesfontaine, 8. 8. 20:

1. Rennen: 1. Carlfield II, 2. Calumet, 3. Cherrh Tranae. Toto: 39/12, 22, 15. Ferner: Abfalon, Balen-sole, Gadames, Mascaret, Candibe. — 2. Rennen: 1. Klechete, 2. Kite, 3. Bacthou. Toto: 29/13, 13. Ferner: Roldmoa, Rihaf III. — 3. Rennen: 1. Amou Ra, 2. Le Grateur, 3. Bett Bob. Toto: 27/17, 21. Ferner: Andalusa, Rimac, Terene. — 4. Rennen: 1. Petite Corie, 2. Antellectuel, 3. De-lena. Toto: 157/46, 36, 23. Ferner: Bricek Morana, Suzette, Grollee Douera. — 5. Rennen: 1. Kranconit, 2. Gros, 3. Golden Arrow. Toto: 18/11, 15, 26. Ferner: Tabou Record-man, Torfou, Prince Gascon, Triffesse III, Vive la Role. — 6. Rennen: 1. Manard, 2. La Lamberlat, 3. Krieco. Toto: 30/14, 26, 35. Ferner: Dvres, Bro-deur, Gallatie, Berrin Dandit, Kamette. Heute Rennen in Dordogne, Deauville.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.

Kriegerverein Gleiwitz. Am Sonntag, den 11. August begeht der Marine-Verein Gleiwitz im Schützenhaus (Neue Welt) sein 25-jähriges Stiftungsfest. Umzug findet nicht statt. Von 4 Uhr nach-mittags ab Konzert. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten. Der Vorstand.

2. Kampagne Kriegerverein Gleiwitz. Der für den Monat August fällige Monatsappell fällt aus. Die Kameraden werden gebeten, am Sommerfest des Marinevereins zahlreich teilzunehmen.

Deutscher Volkspartei, Ortsgr. Gleiwitz. Sonn-abend, d. 10. Aug., ab 8 Uhr, findet i. Vereinszim-m. d. Stadthaus (ev. im Saal), Röhbergstr. 1, unsere monatliche Mitgliederversammlung statt. Es spricht d. Gau-schäftsleiter, Dr. Müller üb. d. polst. Lage unt. be-sond. Verfall d. Volksbegehrens. Volk. Ges. u. un-bedingt erwartet, Gäste sind willkommen. Dr. Vorstand.

Alter Turn-Verein, Gleiwitz. Unser Verein be-teiligt sich am Fagelzug anlässlich der Verfassungs-feier. Auftreten Sonnabend abends 7 Uhr Logen-hotel Röhbergstr. Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Wartburg-Verein, Gleiwitz. Sonntag, den 11. 8. 29 Familien-Ausflug nach La-band, Küttengahaus (Rubert). 1.45 nachm. An-treten am Böwendekanal, Breitenabe. Mandarinen pp. Lampions mitbringen. Für Teilnehmer, die fahren wollen, ab Hauptbahnhof 3.13 nachm. Mit-marsch gegen 9 Uhr abends. Am Ort selbst Preis-schießen, Kegeln, Kinderbewegung. Die Vergnü-gungscommission bespricht Freitag abends 8 Uhr im Vereinshaus. Am rege Beteiligung bittet der Vorstand. J. A. Spielde.

Gleiwitzer Sängerkreis D. S. M. u. Gleiwitzer Liedertafel. Aus Anlaß der Verfassungsfeier teil-nehmen sich die Vereine: am Sonnabend, den 10. cr., abends 19.30 Uhr am Röhbergplatz ohne Fahne. An der neuen Welt werden gesungen: Wo mag es wohl am liebsten sein? und: Lied der Deutschen in Über-schauen v. Arns. Wieder bezw. Noten mitbringen. — Sonntag, den 11. cr., vormittags 10.30 Uhr: Pro-gramm in Stadthaus. 11 Uhr Amarsch mit Fahnen nach dem Ring. Wieder mitbringen. Die im Aufmarsch-gehen vom 2. d. M. A. angeordneten zuerst aufgeführten Chöre werden geungen. Wir erwarten höchste Be-teiligung.

Hindenburg D. S.

Zeichner, Verein Stolz-Schren, Hindenburg. Die Mo-natsversammlung am 9. Aug. 1929, 20 U. i. Vereinslokal „Bühnen-Haus“, Königsplatz, Str. hat. — Zabr. Beteil. ist dringend geboten. Amiel f. d. neuen Auf-marsch-Vertrag w. noch an dies. Tage entgegenge-nommen.

Der Europa-Rundflug

Marjeille — Venedig — Belgrad — Bukarest

Nach 15 deutsche Flieger

tu. Paris, 9. August. Der Aero-Club von Frankreich gibt um 18 Uhr eine Zusammenkunft über den augenblicklichen Stand des Europa-Rundfluges. Danach haben von den achtzehn deutschen Fliegern bisher drei den Flug unterbrochen, und zwar A 1, B 2 und C 3. Es sind dies die Flieger Thomas, Altemeyer und Risch. Eine Reihe von Fliegern ist bereits in Venedig eingetroffen und weitergefliegen, und zwar A 2, B 5, C 4 und D 5. Dieses sind die Flieger Ostermann, Rehling, Hagenmeyer und Koeder. Die anderen Flugzeuge haben fast ohne Ausnahme Marjeille bereits verlassen und befinden sich in Richtung Venedig.

Nur C 1 mit Wolf Hirth ist erst bis Genf gelangt. Von den ausländischen Flugzeugen haben bisher nur vier Venedig verlassen.

Venedig, 9. August. Es sind insgesamt bis jetzt neun Flugzeuge gelandet und acht wieder weitergefliegen. Der deutsche Flieger Altemeyer vom Luftschiffverein Essen mußte wegen eines Motorschadens auf freiem Felde notlanden.

Belgrad, 9. August. Als erster Wettbewerber traf in Belgrad um 17.03 Uhr der englische Hauptmann Broad ein, als Zweiter um 17.31 Uhr unter deutscher Flagge das Flugzeug mit dem kanadischen Flieger Charbery.

Bukarest, 9. August. Die Teilnehmer am Europa-Rundflug werden hier am Freitag nachmittag erwartet. Man glaubt, daß die Flieger die Wetterrisse nach Turn-Severin am Sonntag antreten werden.

Gripppepemie in Kanada

eb. Berlin, 9. August. (Fig. Ber.)* Daily-Mail meldet aus Montreal: Die Grippeepemie in Kanada fordert immer neue Opfer. In Montreal hat es innerhalb 8 Tagen 6100 Neuerkrankungen und 19 Todesfälle gefordert, in Quebec 5270 Neuerkrankungen und 27 Todesfälle in derselben Zeit.

o. Dels. (Der Schlesische Jäger- und Schützenbund) veranstaltete in der alten schlesischen Jägergarthaus Dels seinen 15. Bundestag, eröffnet am Sonntag mit einem Festzug. Am Jägerdenkmal fand eine eindrucksvolle Gedenkrede statt. Im Begrüßungsabend in der Stadthalle nahmen u. a. der älteste Jäger, der 88jährige Hübner aus Hinderburg, und zwei kriegsblinde Kameraden aus Berlin und Ostpreußen teil. In der Bundestagung am Sonntag waren 30 Vereine durch Delegierte vertreten. Zwei Vereine wurden neu aufgenommen. Als Festort für 1930 wurde Glogau gewählt. Nach einem Ringkonzert formierte sich ein langer Festzug. Seinen Abschluß fand das Bundesfest mit der Siegesverleihung des Festjuchens, zu dem zahlreiche Ehren- und Geldpreise gestiftet worden waren. Der Wanderpreis des Schlesischen Bundes, der im Vorjahre bei Hannover war, fiel diesmal an Deuthen. Den Ehrenpreis der Kronprinzessin für den besten Schutz auf die Bundesgrenzgebiete erhielt Hermann Wolf-Dels.

Der Findex

meiner Brieftasche, welche ich am 8. 8. 29 am Marktplatz in Groß Strehls verloren habe, wird gebeten, mir d. Hälfte des Geldbetrages u. sämtliche Ausweise, papiere pp. zurückzugeben.

Entlaufen

am Dienstag Abend 11. Uhr ein schwarzes Rehbock. Gegen Belohnung abzugeben. Reibstichs, Wiedenburg, Wallstraße 6. Vor An- u. Verh. m. ger.

Auslieferung

beim Klempnerarbeiten für den Neubau des Feuerwehrgarages in Reiche-Neuland und Klempnerarbeiten für den Neubau des Kinderkranien. Unterlagen sind im Stadtbauamt Reiche O/S. erhältlich an welches Angebots mit entsprechender Aufschrift versehen zurückzugeben sind. Eröffnungstermin, Freitag, den 16. Aug. 1929, 12 Uhr.

Stellengesuche

Zehn acht, Stern, 15 Jahre alt, sucht Lehrstelle als Drogerie.

Bäckergeselle

20 Jahre alt, gute Zeugnisse, wünscht in einer Konditorei zur Erlernung gegen fl. Entschädigung. Offert. u. Beu. 261 an Wand. Beuthen.

Offene Stellen

Auswärts

Schweizer

Lehrzeit 2 Jahre, freie Station, 1 Jahr monatlich 20 Mark, 2. Jahr monatlich 30 Mark. Alter, Größe u. Rückporto erbeten.

Böhme

Wohnung

Monteur

Tüchtiger Bäcker

Beuthener Gebiet

Elektro

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Oppelner Gebiet

Baderlehrling

Zehn acht, Stern, mögl. mit Vorbildg. in dies. Beruf, z. baldigen Eintritt gesucht. Josef Bogrzeba, Badermeister bei Malapane O/S.

Müllergefelle

samt als Zweiter sofort eintreten und erbittet Angebote m. Lohnforderung. Mühle Weiland bei Reiche.

Gleiwitzer Gebiet

Beretreter

zum Verkauf v. zugr. Artikeln gesucht. Offert. u. G. 641 an den Wanderer Gleiwitz.

Fleisch. Leihbursche

der ist, gel. Borkell. zwischen 1 bis 2 Uhr Gm., Wobnstr. Nr. 42. Verh. m. ger.

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Zur Wiedereröffnung

Photoapparat

Rechner

gekauft, beste Fraggardebedingung. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Zeugnisabschr. und Bild an Haus Metropol, Hindenburg O/S., einreichen.

Lehrtrülein

für Klempnerarbeiten. Bewerber u. G. 210 an Wand. Hindenburg.

Zu vermieten

2 möbl. Zimmer

b. bald, a. a. Ehepaar zu vermieten Gleiwitz, Freundstr. 4, 1. St.

Verkauf

Kolonialw.-Geschäft

in Zabors, Kronprinzstr., billig zu vermieten. Zu erfragen St. 207 Wd. Hindenburg.

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Auto

Grundstücke

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Sonabend, den 10. August 1929. 6 Uhr: Uebertragung aus Berlin. Rundfunk-Gymnastik. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert für Verjuche und für die Rundfunkindustrie. 12.55—13.06 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 13.06—13.15 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanlage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35 Uhr: Schallplattenkonzert für Verjuche und für die Rundfunkindustrie. 15.20—15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 16.15 Uhr: Aus der alten Kiste. Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri. Donauwellen, Walzer. Des Meeres Traum, amerikanische Fantastik. Laura-Walzer a. d. Operette „Der Bettelstudent“. Potpourri a. d. Operette „Der Obersteiger“. Ein Blütenkranz Joh. Strauß'scher Walzer. Schlager auf Schlager, Potpourri. Erzherzog-Albrecht-Marsch (Guntzapelle). 17.45 Uhr: Stunde mit Wüchern. 18.20 Uhr: Neun Minuten Esperanto. „Ein Rundgang durch die Wulwa“. 18.30 Uhr: Bild auf die Weltwand. Die Filme der Woche. 19.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schließen hat das Wort. Oberpräsident Hermann Lüdemann. 19.50 Uhr: Abt. Welt und Wanderung: „Wilder aus Spitzbergen“. 20.15 Uhr: Heitere Abendunterhaltung mit Joseph Blaut. Guntzapelle. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanlage, neueste Pressenachrichten und Sportfunkdienst. 22.30 bis 24 Uhr: Tanzmusik des Rundfunk-Orchesters.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829

10 Konturfe in Hindenburg seit Anfang Januar 1929

Hindenburg, 9. August. Die Zahl der Konturfe wächst Monat für Monat. Bis jetzt sind seit Januar d. Js. beim Amtsgericht Hindenburg 10 Konturfe amtlich bekanntgemacht worden. Außerdem sind mehrere Vergleichsverfahren und eine größere Anzahl angemeldete, aber nicht eröffnete Konturfe zu verzeichnen. Ein allzu eindringlicher Beweis für die noch immer überaus kritische Wirtschaftslage.

Z. Ende August Stadtverordnetenversammlung. Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet voraussichtlich am Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr, in der Aula der Seepionier-Wirtsschule statt.

Z. Hindenburg hat 129 126 Einwohner. Die Einwohnerzahl der Stadt Hindenburg ist im Laufe des Monats Juli beträchtlich gestiegen, denn am 1. Juli betrug die Seelenzahl 128 919, während am 1. August 129 126 Einwohner zu verzeichnen waren. Im Laufe des Monats Juli hatten wir 1175 Zugzüge gehabt, denen nur 1091 Fortzüge gegenüberstehen, wobei sich daraus ein Plus von 84 ergibt. Während im vergangenen Monat 242 Geburten gemeldet wurden, waren nur 119 Sterbefälle zu verzeichnen, was wiederum ein Plus von 123 ergibt.

Z. Volksschulungswoche. Die Ausgabe der Zeilnehmerkarten erfolgt Freitag, den 9. August, von 8 bis 9 Uhr im Jugendheim Hohenjollerstraße.

Z. Ein weibliches „Genie“. Vor dem Hindenburg-erweiterten Schöffengericht stand am Donnerstag die Maschinenwärterin W., um sich wegen Betruges in 8 Fällen und Urkundenfälschung in vier Fällen im Rückfalle zu verantworten. Die Angeklagte hat schon vor ihrer Verheiratung auf dem Gebiete des Eigentumsvergehens Streiche begangen, von denen dem Ehemann nichts bekannt war. Letzterer ist auch durchaus fleißiger, sparsamer und nützlicher Mensch, der sein gesamtes Monats-Einkommen in Höhe von 170 M. seiner Frau übergeben hatte, schließlich aber doch die Erfahrung machen mußte, daß er arg getäuscht und die häusliche Wirtschaft verfauldet werde. Nicht nur, daß die Frau 1300 M. ohne seinen Wissen und auch noch andere Beträge außer dem Verdienst des Mannes verpulvert hatte, hatte er noch mit dem Gerichtsvollzieher Befantenschaft machen müssen. Der Urkundenfälschung hatte sie sich dadurch schuldig gemacht, daß sie sich in einer Bank fortgesetzt neue Sparbuchscheine ausstellen ließ, kleine Beträge einzahlte und diese durch das Vorlegen von Fiktoren um Hunderte erhöhte. Ferner habe sie Gegenstände aus dem Hause ins Leihamt getragen, darunter auch solche, die sie gegen Eigentumsverstoß gekauft hatte. Ihre Geldgeber betrog sie dadurch, daß sie ihnen Krankheiten und auch Todesfälle in der Familie voräuschte. Gläubigern, die sie in ihrer Wohnung um Begleitung der Schulden mahnten, machte sie die Mitteilung, daß sie nur die Tante von den Kindern sei, Frau M. dagegen im Krankenhause liege. Vertreter von Firmen, die bei ihr vorsprachen, teilte sie ebenfalls Fiktions-Aufträge, in Einzelfällen auch ohne Anzahlung, mit dem Bemerkten, daß der ganze Betrag durch Nachnahme erhoben werden kann. An eine Einlösung ihres Versprechens dachte sie natürlich nicht. Die Angeklagte erklärte, daß sie ihrer unberechneten Schwelger viel zugefickt habe. Der Ehemann machte geltend, daß er nachdem er den völligen Ruin seines Haushaltes gemerkt, der Frau die Wirtschaftsführung entzogen habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen die An-

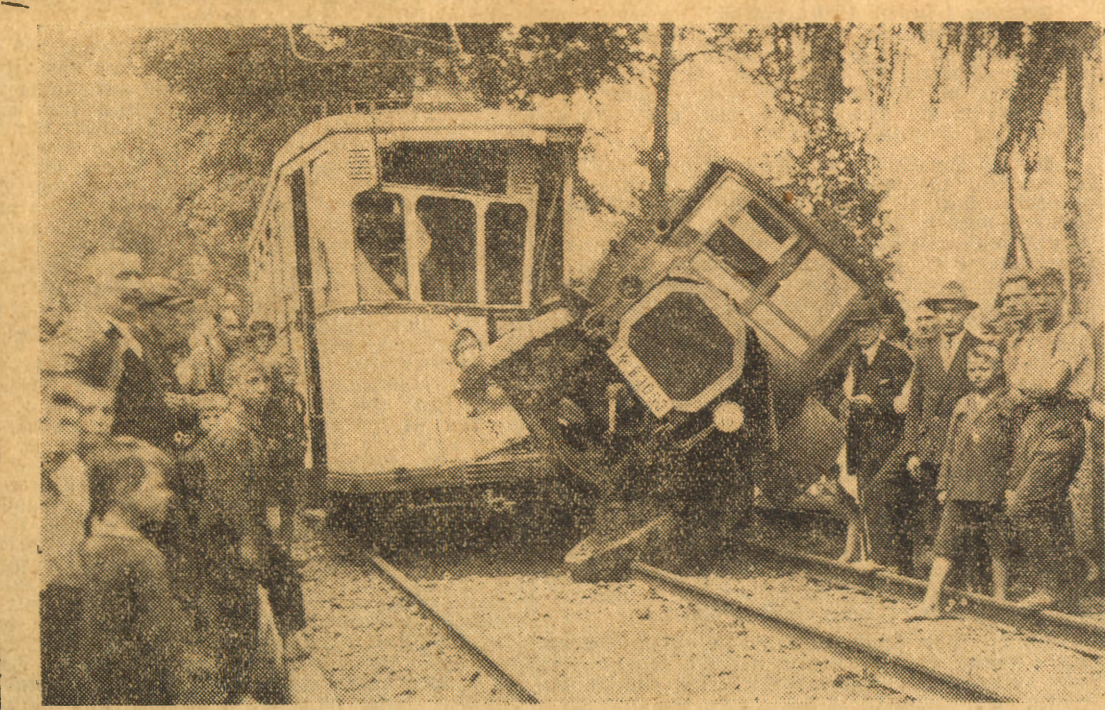
Folgeschwerer Verkehrsunfall in Hindenburg

Eine Arbeiterin und der Chauffeur schwer verletzt — Vier Leichtverletzte Erheblicher Sachschaden

Hindenburg, 9. August.

Für den Verkehr zwischen den drei zusammenhängenden Städten Deuthen, Gleiwitz und Hindenburg mühte genau so wie für die Großstädte die Frage: Reibungslos Durchführung des modernen Schnellverkehrs in den Straßen der Stadt angängig gemacht werden. In Hindenburg, besonders in den verkehrsreichen Straßen, ist im allgemeinen eine

schnelle, gefahrlose Abwicklung des Verkehrs noch nicht erreicht worden. Auch auf den weniger belebten Straßen muß darauf geachtet werden, die geltenden Vorschriften zu beachten und den Verkehr nicht unnötig zu gefährden, denn auch hier geschehen fast jeden Tag Unfälle, die vermieden werden könnten.



So fuhr gestern vormittag gegen 10.10 Uhr die von Gleiwitz kommende Straßenbahn an der Straßenkreuzung Kronprinz-Königswitzer Straße in den mit Ziegeln beladenen Lastkraftwagen mit Anhänger J. K. 33 063 hinein. Der Führer des Lkw. fuhr von Gleiwitz kommend die Kronprinzstraße entlang und wollte dann in die Königswitzer Straße einbiegen. Fast in gleicher Höhe kam die Straßenbahn von Gleiwitz. Da der Lkw. bereits die Kurve genommen hatte und sich schon auf den Schienen befand, war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Der Lkw. wurde gerammt und umgekippt und etwa 13 Meter weit mitgeschleift (siehe Bild). Die im Wagen befindlichen Ziegeln bedeckten das Straßenpflaster.

Bei dem Zusammenstoß wurde der 19-jährige Chauffeur Rudolf Morzinick aus Schwescha bei Gleiwitz und die neben ihm sitzende 19-jährige Arbeiterin Magda Studn aus Kolonie I in Königswitz herausgeschleudert und schwer verletzt. Letztere geriet unter das Hinterrad des Lastkraftwagens und wurde überfahren. Sie erlitt äußerst schwere Verletzungen am linken Bein und wurde ins Krankenhaus Lazarett transportiert, wo ihr das Bein amputiert werden mußte. Der Chauffeur trug Verletzungen davon. Er wurde ins städtische Krankenhaus geschafft. Außerdem wurden noch die Arbeiterinnen G. Nochy, Th. Gollula, El. Wibiorek und M. Baria leicht verletzt. Sie konnten bereits das Krankenhaus verlassen. Von den Fahrgästen und dem Personal der Straßenbahn ist niemand verletzt worden, da der Führer diese durch Zuruf nach dem hinteren Teil des Wagens schickte. Der Sachschaden ist erheblich. Das Vorderende der Straßenbahn, der Führerstand, ist vollständig eingedrückt worden. Das Lastauto ist noch glimpflich davongekommen. Die Aufräumarbeiten nahmen über 1½ Stunden in Anspruch. Der Straßenbahnverkehr wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Die Schuldfrage ist noch nicht ganz geklärt.

Es muß angeführt werden, daß die Verkehrsvorschriften streng zu beachten sind und auch das Publikum sich mehr und mehr an diese gewöhnt, damit die Zahl der Unfälle endlich einmal abnimmt. Nur Nachlässigkeit und Leichtsinns führen in den meisten Fällen zu Unfällen.

Auch die Straßenbahn wird, wie dieser Unfall wieder zeigt, auf die gefahrlose Abwicklung des Straßenverkehrs ihr ganz besonderes Augenmerk richten müssen. Es hat fast den Anschein, als ob die Straßenbahn seitdem die doppelgleisige Bahn im Betrieb ist, die alleinige Herrscherin der Straße ist, denn sie fährt bei Straßenübergängen mit aller Gefahrgeschwindigkeit, so daß den Fahrgästen schon oft das schnelle Tempo aufgefallen ist. Jedenfalls muß auch von der Straßenbahn verlangt werden, daß sie bei Straßenkreuzungen, Bahnübergängen usw. die nötige Vorsicht walten läßt. — Bei dem getrigen Zusammenstoß dürfte die Schuld wohl den Führer des Lastautos treffen.

geklagte 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, sofortige Verhaftung und 3 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, nahm aber von einer sofortigen Verhaftung Abstand.

Astrologe und Graphologe
L. Klemenz, Laband
hält mit dem heutigen Tage Sprechstunden ab
Hindenburg, Dorotheenstraße, Lokal Kowolik
(am Bahnhof Dorotheendorf).
Zuschriften erbeten aus Büro Stollenstraße 12

Z. Verschönerung des Michacktorplatzes. Seit einiger Zeit ist man fleißig bei der Arbeit, den freien Platz am Michacktor in eine Grünanlage umzuwandeln. Den Kernpunkt derselben bildet eine geschmackvolle Grün-Zentrale mit Blatt-Anpflanzungen im Querschnitt, die durch Gänge und weitere Grünflächen eingefasst wird. Nach Beendigung der Arbeiten dürfte der Platz ein durchaus schönes und angenehmes Aussehen erhalten. Es bleibt dann noch der Ausbau der nach dem Friedhof führenden Straße und eine Instandsetzung der Hofräume abzuwarten.

Z. Schwieriger Transport. Von der neuen Ziegelei im Stadtteil Matthesdorf, der Firma Silberschmidt gehörig, wurde gestern früh um 3 Uhr ein 1200 Ztr. schwerer Dampf-Wasserbagger nach dem Stallehrt in Zabors transportiert. Der Transport des Baggers ging durch die Galba-, Paul- und

Disziplinäre Strafe nach seinem Bestimmungsort, wo er voraussichtlich heute abend eintreffen wird. Er soll dort beim Bau der neuen, ganz modern eingerichteten Kotschöfen tätig sein. Der Transport des auf Raupenschleppern montierten Baggers gestaltete sich durch die notwendige Wasserzufuhr, den ständigen Vorwärtsschreiten und den dauernd zu passierenden Leitungsdrähten äußerst schwierig.

Möbel
in modernen Formen zu Fabrikpreisen, aus bestem Material mit Garantie. Teilzahlung ohne besonderen Aufschlag.
Franz Pietruschka, Tischlermeister
Hindenburg OS., Steinbruchstraße 2
Möbelausstellung Urbanstraße 3.

Z. Mitulstschü. In den letzten Nächten wurden auf der Karl-Giech-Straße in verschiedenen Häusern die Fensterscheiben mutwillig zertrümmert. Dem Oberhäuser S. ist es nun gelungen, zwei Brüder zu stellen, als sie im Begriff waren, seine Fenster zu demolieren. — (Die Beleuchtung der Grünanlagen) hat sich wegen des Unfalls, der hier getrieben wird, als notwendig herausgestellt. Das Bauamt läßt jetzt mehrere Lichtmasten an den wichtigsten Punkten aufstellen, jedoch mit baldigem Licht zu rechnen ist. — (Die Einwohnerzahl des Ortes) ist im Monat Juli von 19 627 auf 19 698 gestiegen.

Meinungsaustausch

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir Beiträge aus unserem Leserkreis, in denen die Leser ihren Standpunkt zu bestimmten Fragen äußern. Wir übernehmen die Redaktion der Beiträge, behalten aber die volle Verantwortung.

Wiederholt nächtliche Ruhestörungen auf der Bergwerkstraße

Gleiwitz, den 9. August.

Zu wiederholten Malen ist es an schönen Sonntagen, hauptsächlich aber an Sonntagen, und Sonntagabenden zwischen 22 und 2 Uhr zu ruhestörenden Ausritten in der Bergwerkstraße gekommen. Das Grundübel ist ein Restaurant. In derartigen Fällen ist leider kein einziger Beamter der nahegelegenen Polizei zu sehen. Am letzten Sonntag früh wurde, trotzdem um 1 Uhr die Polizeistunde beendet ist, in genannter Gaststätte bis 2.15 Uhr weiter belirtet. Nachher entstand noch ein Streit bis nach 3 Uhr. Wir fragen die behördlichen Stellen von dieser Stelle aus: 1.) Wie lange sollen wir uns denn eigentlich noch unsere Nachtruhe rauben lassen? 2.) Was geschieht der Hausbesitzer gegen den Lärm zu tun, damit dieser gezwungen wird, Ruhe zu halten? Ein Schlußwink für maulerlei Gefindel besteht in der Einfahrt zwischen dem genannten und dem Nachbargrundstück. Diese Einfahrt ist bei Nacht in solches Dunkel gehüllt, daß sich dort allerbhand abspielen kann. Die Hausbesitzer werden trotz aller Mahnungen nicht gerührt, hier für helle Beleuchtung die Nacht über zu sorgen. Der Magistrat hält es aber den Steuerzahlern gegenüber ebensowenig für notwendig, endlich der Bergwerkstraße große, hellleuchtende Vogellampen zu geben, trotzdem gerade hier Unfall auf Unfall folgt. Wir erwarten, daß diese Zeiten ihrer Zweck erreichen und daß endlich Ruhe gelassen wird. Mehrere Anwohner.



Deuthener Nachrichten

Postredaktion und Geschäftsstelle: Stadthaus, Dorotheenstraße 30. — Telefon 3935.

[[Flaggen heraus! Um der Feier des Verfassungstages auch innerhalb der Stadt ein festliches Gepräge zu geben, werden die Hausbesitzer gebeten, ihre Häuser mit Flaggenhähnen zu versehen. — Ferner weisen wir darauf hin, daß Festgottesdienste in allen Kirchen und in der Synagoge im Rahmen der vorgeschriebenen Gottesdienstordnungen abgehalten werden.

[[Der Auftakt zur Verfassungsfeier. Das Sportfest der Schutzpolizei Deuthen, Gleiwitz und Hindenburg am Sonnabend, den 10. d. Mts., im Deuthener Stadion wird den Auftakt der für dieses Jahr zur 10. Wiederkehr des Verfassungstages im großen Maßstabe abgehaltenen Verfassungsfeier bilden. Ein Inspektions-zehnkampf um den von Stadt und Landkreis Deuthen OS. gestifteten Preis, eine Reihe von Mannschaftswettbewerben, ein Fünfkampf um die Plakette des Reichspräsidenten bilden den ersten Teil der Darbietungen. Die im zweiten Teil vorgesehenen Vorführungen bringen seitens der Deuthener Inspektion in den Freiübungen nach Musik eine in Oberschlesien noch nicht gesehene Aufstellung in Sternform, die Übungen am Rhönrad ein ebenfalls neuartiges Spitzfahren. Die Gleiwitzer Inspektion wird in einer Gymnastik interessante römische Wagenrennen, Glockenläuten und eine Riesenschlange vorführen. Hindenburg zeigt Übungen mit dem Medizinball und Gewichtsübungen. Die Firma S. und S. Nachf. (Inhaber Seinke), Deuthen OS. hat freundlicherweise für diese Veranstaltungen kostenlos eine Siemens-Lautsprecheranlage zur Verfügung gestellt. Die schöne Kampfbahn des Deuthener Stadions wird hierzu zweifellos eine große Zuschauermenge heranziehen. Der Eintritt ist frei.

[[Reifeprüfung an der Baugewerkschule. Die Reifeprüfung (Hochbauabtlg.) an der hiesigen staatlichen Baugewerkschule wurde abgenommen. Von 17 Prüflingen bestanden folgende 15: Johannes Arbeiter, Rosen, Rr. Leobisch; Johannes Gniela, Bauerwitz; Eduard Galinef, Deuthen; Wilhelm Jenzymf, Deuthen; Ewald Kaluz, Hindenburg; Fritz Kammholz, Deuthen; Leo Sluger, Katscher; Johannes Maciej, Larnowitz; Ewald Modmann, Deuthen; Ernst Potempa, Deuthen; Josef Schwand, Kattowitz; Heinz Seiborski, Rieselsch, Rr. Cofel; Josef Sowaba, Mischen, Rr. Oppeln; Paul Wiera, Deuthen; Paul Wistuba, Bobref. Die Aufnahmeprüfung für das Winterhalbjahr 1929/30 fand am 5. d. Mts. statt. Von den 55 Prüflingen, die zur Aufnahme in die unterste Klasse geprüft wurden, haben 17 die Prüfung bestanden.

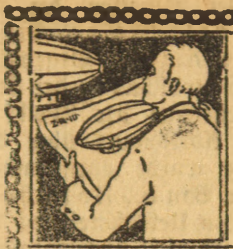
[[Zum Kriminal-Regierungsrat ernannt. Der Leiter der Kriminalpolizei in Bochum Kriminaldirektor Umelung, der als Kriminal-Ober-

In den ersten zehn Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden **NIVEA-KINDER SEIFE** waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut
wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit **NIVEA-CREME** ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhafter Sonnenbrände. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals mit den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

1. Maslau. Der Brieftaubenzüchterverein „Zinnabote“ beendete den letzten Pfeiffilz (Gummich) -Maslau, inasamt 800 Alm. Die erste Taube trotz schlechten Wetters am Tage nach dem Abflug 7 Uhr meoena in ihrem Schlege ein. Freie erhielten: Karl Günsel den 1. und 2. Adolf Bratko 3. Franz Günsel 4. Am Sonntag veranstaltete der Verein den ersten Pfeiffilz mit Amatauben ab Neu Stadt. Die erste Taube war schon nach einer halben Stunde in Maslau. Freie erhielten hier: Robben Günsel 1. und 7. Adol Günsel 2. 3. und 4. Franz Günsel 5. und 6. Adol Günsel 8. 9. und 10. Adolf Bratko den 11. Kreis



Die Welt der Technik

Wochen-Beilage zum oberschlesischen Wanderer



Kohlenstaubfeuerung auf Schiffen

Von Dr. Ing. Friedrich Soltan.

(Nachdruck verboten.)

Die Kohlenstaubfeuerung hat bekanntlich in den letzten Jahren eine große Verbreitung gefunden; bereits vor mehr als einem Jahre waren über 500 solche ortsfeste Feuerungsanlagen im Betrieb. Zwischen ist es gelungen, die Staubfeuerung auch bei der Lokomotive einzuführen; die erste Kohlenstaub-Lokomotive ist bekanntlich von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gebaut worden und hat erfolgreiche Fahrten gemacht.

Zeit einiger Zeit bemüht man sich, der Staubfeuerung auch auf Schiffen Eingang zu verschaffen. Hieran sind die Reedereien wie der Kohlenbergbau gleich stark interessiert, sein Wunder also, daß diese Bestrebungen in England besonders eifrig gefördert werden. Die Einführung wird aber nur langsam vor sich gehen, denn trotz der unbestreitbaren wirtschaftlichen Vorteile stellt sie technische Anforderungen, die einwandfrei zu erfüllen dem Schiffbau wie dem Schiffbau schwer sein wird. Auf den ersten Blick erscheint die Kohlenstaubfeuerung auf Schiffen sehr verlockend; sie hat die Vorteile der Dampfer- und bietet darüber hinaus gerade das, woran der Schiffbau augenblicklich am meisten leidet: einen billigen Brennstoff. Denn da die Kohle für die Staubfeuerung sehr fein gemahlen werden muß, kann hierzu Feinkohle verwendet werden, deren Marktwert bei der üblichen Heizleistung sehr gering ist. Solange aber der Kohlenstaub vom Waschen und Sieben der Stückkohle auf Becken, sogar der bei der Grubenentlüftung mit abgefangene Kohlenstaub können verwendet werden, so lange nur ihr Aschengehalt weniger als 10% beträgt.

Bei der günstigen Tragfähigkeit der englischen Becken ist es für die englische Schifffahrt ferner bedeutungsvoll, daß die Rückstände der Tieftemperaturdestillation verwendet werden können. Dieser sogenannte Halbstein ist ein hochwertiger Brennstoff und wird beim Schmelzen der Kohle in ständiger Form von geringer Festigkeit oder in griechischer Form gewonnen. Die Stücke sind gegen Stöße beim Versand sehr empfindlich; ihre Verwendung bei Kohlenfeuerung oder in Gaszerlegern ist daher nicht möglich. Bei Staubfeuerung dagegen bietet Halbstein den Vorteil, daß seine Vermahlung weniger Kraftaufwand erfordert als die der Kohle. Zur Verflüssigung der Brennstoffe geist sich die Verbesserung der Verbrennung, damit mit geringerem Luftüberschuß gearbeitet werden kann.

Da ferner die Feuerstätten nicht mehr in regelmäßigen Abständen zum Hineinschleusen der Kohlen geöffnet werden müssen, wird der plötzliche Zutritt von kalter Luft vermieden, wodurch der Kessel gesichert wird. Die Zahl der Feuerstätten kann auf ein Drittel herabgesetzt werden, weil die Feuerung ohne Zerstörung in Betrieb gesetzt werden und die erforderliche Dampfmenge auch bei stark schwankendem Dampfbedarf bequem erzeugt werden kann. Eine weitere Ersparnis wird durch Herabsetzen der Kosten der Kohlenübernahme erzielt, wenn die Staubkohle fertig gemahlen am Bord angenommen wird; gleichzeitig fallen dabei die Unannehmlichkeiten des Umfahrens für die Besatzung und die Mannschaften sowie die Erneuerung des Farbanstriches fort.

Diesen Vorteilen steht nun eine Reihe von Nachteilen gegenüber, zunächst der größere Platzbedarf einer Staubfeuerung, gleichgültig ob es sich um Kesselrohr- oder Wasserfessel handelt; denn die Temperatur des Verbrennungsraumes darf bei Staubfeuerung etwa 1150 Grad nicht überschreiten. Um das zu vermeiden, bedient man sich der eingeschlossenen Staub in der Luft schwebend verbrennt. Steigt nun die Temperatur des Feuerungsraumes, so schmilzt die Asche und wird von den Feuerstätten an die Kesselwände geschleudert, wo sie erstarrt und die gefährlichen „Schwabenbänke“ oder „Tropfenhöhlen“ bildet. Man muß daher die gesamte Feuerungsanlage einschließlich des Verbrennungsraumes vor den eigentlichen Kessel verlegen, wo sie beträchtlichen Raum einnimmt und die Zugänglichkeit des Kesselraumes und die Abführung der Asche behindert.

Im übrigen genügt eine Ausfütterung der Feuerungsabwände mit feuerfesten Steinen nicht, vielmehr müssen die Wände mit Wasser gekühlt werden. Damit trotz der niedrigeren Feuerungsraumtemperatur eine genügende Verbrennung erzielt wird, wird der Brennstoff besonders fein gemahlen, so daß die Bewegung der Staubteilchen langsamer, ihre Verbrennung aber beschleunigt wird. Ferner wird vorgewärmte Verbrennungsluft zur Verdampfung des Feuchtigkeitsgehaltes eingeführt, und zwar so, daß die eingeschleusten Staubteilchen spiralförmige Bahnen zurücklegen.

Noch ganz unbestritten ist die Frage, ob es vom Standpunkt der Reederei zweckmäßiger ist, Staubkohle zu verwenden oder Feinkohle einzuschmelzen und nach Bedarf aufzusaugen. Das erste Verfahren erfordert die Kosten des Trümmers sowohl in die Bunker als auch von den Bunkern in den Kesselraum; es eignet sich besonders für Schiffe mit regelmäßigem Fahrdienst, deren Kohlenstaubbedarf vorher am Bord an Land getrocknet und zermahlen wird. Die Beförderung am Bord erfolgt mit Hilfe eines Gefäßes durch Rohre in gasdicht gebaute Bunker. Hierbei muß das Eindringen von Feuchtigkeit sorgfältig vermieden werden, da sonst der Kohlenstaub zusammenbackt und sein Zutritt gestört wird. Vor allem aber droht die Gefahr der Selbstzündung; zum Fördern darf daher nicht Luft, sondern nur ein nicht brennbares Gas mit niedrigem Sauerstoffgehalt verwendet werden. Deshalb wird man zunächst vorziehen, Feinkohlen durch Mahlen am Bord selbst herzustellen. Die Ausbildung zuverlässiger und wirtschaftlicher Vordrängen zum Vermahlen von Kohlenstaub und zum Fördern zwischen Bunker und Verfräuer ist daher die nächste Aufgabe auf diesem Gebiete.

Der Kampf zwischen Del und Kohle ist somit in einen neuen Abschnitt eingetreten. Ob es der Kohle gelingt, durch Einführung der Staubfeuerung das Del als Brennstoff für die großen Fahrgastschiffe und Kriegsschiffe wieder zu verdrängen, erscheint heute fraglich, denn die Bequemlichkeit der Brennstoffentnahme und die Möglichkeit, Doppelboden oder ähnliche Tanks als Bunker zu benutzen, bildet neben der Gewichtersparnis einen Hauptvorteil der Delfeuerung. Andererseits ist man bei der Zufuhr von Del auf die überseeischen Delfelder mit ihren weit-

Der P. N. 28

Von Karl Ammon

(Nachdruck verboten.)

Ueber Berlin fährt zur Zeit jeden Abend ein kleines aber altes Luftschiff und wird für eine Schokoladenfirma, die schon länger eine elektrische Luftverbindung durch Kautschuk ausführt hat. Dieses Luftschiff ist der P. N. 28.

großen Fortschritte in der Entwicklung der Luftschiffe.

Die man nach dem Sicasana der starren Verbellung schon tot gelaugt hat, und die eben durch diese Fortschritte wieder zu neuem Leben erweckt worden sind. Das über Berlin herumfliegende Parfival-Nacht-Luftschiff „P. N. 28“ gehört zur Klasse der halbstarren Luftschiffe. Bei ihm ist der starre Träger aus Kautschuk einer verstellbaren Aluminiumlegierung, unter in der Sülle angebracht und bildet zugleich einen beachtlichen Luftkissen. In den man aus der angedeuteten Kabine auf einer Leiter hinaufklettern kann. Unten an diesem Kiste ist, das nicht ganz klar, sondern etwas anders ist, ist ein ebenfalls beachtliches Balkenkreuz befestigt, das das Luftschiff in 4 Schwenkstellungen mit den zwei Höhen- und den zwei Seitensteuerungen trägt. Diese Klappen und Steuer bestehen aus einem mit Stoff überzogenen Aluminiumblech, und

man kann durch das Balkenkreuz während der Fahrt in sie hineinkriechen.

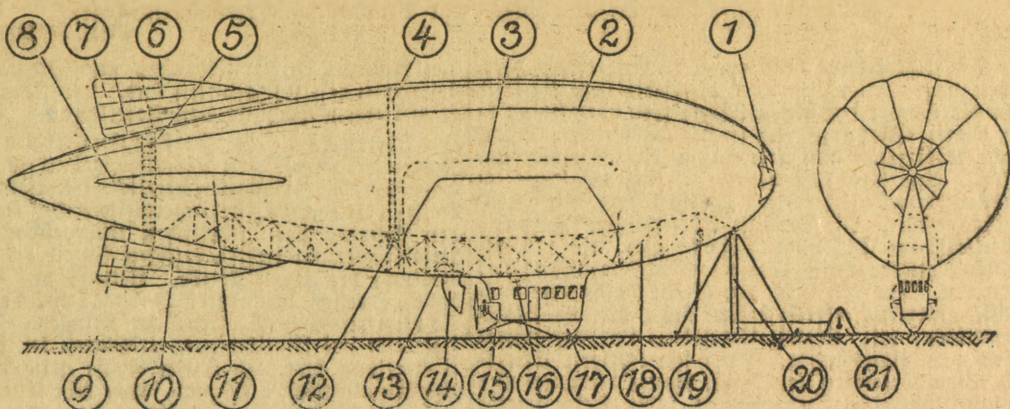
Der vordere Punkt des Kiste ist der Antriebspunkt für die Verankerung am Unterarm der Luftschiffe, nur ganz niedrig zu sein braucht. In dem Kiste ist auch die Kabine aufgebracht. Sie besteht ebenfalls aus Kautschuk und trägt hinten einen abwärtsgerichteten Elektromotor. Der Motor ist bei 1400 Umdrehungen eine Geschwindigkeit von 80 Kilometer und bei 1600 Umdrehungen eine solche von 100 Kilometer in der Stunde erreicht. Man kann aus der Kabine an die vertikalen Teile des Motors herankommen. Damit die Kabine durch Luftströmungen beim Landen nicht beschädigt wird, trägt sie unten

einen Stöckfänger in Gestalt eines Luftschiffes.

Sie ist auch nicht stark mit dem Kiste verbunden, sondern hängt an Stöckfänger. Das ist die Luftschiffe nicht auf das Kiste übertragen. Damit die Luftschiffe nicht auf den Boden aufsteht, befindet sich hinten an der Kabine ein Stöckfänger, der sich leicht nach oben heben lässt. Die Form der Stöckfänger ist durch eine Aluminiumblechschale rechteckig abgegrenzt.

Hinten der Luftschiffe befindet sich der Luftschiff.

durch den der Kiste und Schraubentrieb Luft in das Luftschiff hineinsaugt. Dadurch entsteht in der Stöckfänger ein gleichmäßiger Überdruck von 15 bis 19 Millimeter Quecksilberhöhe. Dieser aerische Überdruck genügt vollständig, da die Stöckfänger zu erhalten. Als das Luftschiff ganz entleert, so öffnet sich selbsttätig eine Sicherheitsklappe, die den Gasraum mit einem Gasablassschacht verbindet.



Das Parfival Nacht-Luftschiff am Anker.

1 Kopfverankerung, 2 Einschnürung, 3 Ballonet, 4 Gasablassschacht, 5 beachtliches Balkenkreuz des Leitwerks, 6 obere Seitensteuer, 7 beachtliches Höhensteuer, 8 untere Seitensteuer, 9 untere Seitensteuer, 10 untere Seitensteuer, 11 beachtliches Höhensteuer, 12 Gasflap, 13 Luftauslass, 14 Luftschiff, 15 Motor mit Schraube, darunter Schubhorn, 16 Verstellvorrichtung, 17 Stöckfänger, 18 Kiste (Kiste), 19 Ballast, 20 Unterarm, 21 Winde.

gedehnten Ueberlandleitungen angewiesen. Die Staubfeuerung dagegen gestattet, der einheimischen Kohle zunächst auf dem Wege der Tieftemperaturveredelung die wichtigsten Kohstoffe zu entnehmen und den sonst wertlosen Rückstand als Brennstoff zu verwenden. Auf diesem Gebiete sind also die Interessen von Bergbau, Maschinenbau und Schifffahrt eng miteinander verknüpft.

Deutsche Straßen aus deutschen Baustoffen

Vom Teerstrassenbau.

Von Franz Neumann.

(Nachdruck verboten.)

Am Teerstrassenbau haben sich im Laufe der letzten Zeit verschiedene Verfahren entwickelt. Allgemein bekannt ist ja die Oberflächendeckung durch die die nach dem alten Verfahren gebauten Landstraßen mit einer Schutzschicht versehen werden, die ihnen eine große Widerstandsfähigkeit gegen den Krafteinwirkung verleiht. Außerdem wird dadurch die Staubplage fast vollkommen beseitigt, und die Lebensdauer der Straßen wird namentlich bei der Wiederholung der Teerungen sehr stark verlängert. Während man bei den alten Landstraßen Steine und Sand mit Wasser eingeklemmt hat, hat man jetzt das Wasser in der Folgezeit auch vielfach Teer verwendet. Solche Straßen mit Zement und Teer haben eine erheblich größere Tragfähigkeit. Sie haben sich bewährt und werden in vielen Gegenden Deutschlands in größerem Maßstab ausgeführt.

Bei den Teerstrassenbau haben sich im Laufe der letzten Zeit verschiedene Verfahren entwickelt. Allgemein bekannt ist ja die Oberflächendeckung durch die die nach dem alten Verfahren gebauten Landstraßen mit einer Schutzschicht versehen werden, die ihnen eine große Widerstandsfähigkeit gegen den Krafteinwirkung verleiht. Außerdem wird dadurch die Staubplage fast vollkommen beseitigt, und die Lebensdauer der Straßen wird namentlich bei der Wiederholung der Teerungen sehr stark verlängert. Während man bei den alten Landstraßen Steine und Sand mit Wasser eingeklemmt hat, hat man jetzt das Wasser in der Folgezeit auch vielfach Teer verwendet. Solche Straßen mit Zement und Teer haben eine erheblich größere Tragfähigkeit. Sie haben sich bewährt und werden in vielen Gegenden Deutschlands in größerem Maßstab ausgeführt.

bindet, der das Gas nach oben also weit entfernt vom gefährlichen Ausbruch des Motors, abführt.

Die Formhaltung der Sülle wird noch dadurch verbessert, daß sich im Innern des Sülles eine leuchtende Stoffwand und andere Verankerungen befinden, an denen die Unterseite der Oberfläche aufgebracht ist. Man erkennt dies an Einklinkungen auf der Oberfläche, die über die ganze Länge der Sülle laufen.

Das kleine Schiff, das nur 1800 Raummeter Inhalt hat und nicht ganz 40 Meter lang ist, also nur etwa ein Viertel so lang wie ein Kessel, und dessen Durchmesser nur 10 Meter beträgt, ist samt der Kabine 13 Meter hoch; es macht einen durch aus vertrauenswürdigem Eindruck, was man von den früheren Luftschiffen eigentlich nicht behaupten konnte. Seine Form bewahrt es auch ausgedehnt, so daß man fast glauben könnte, ein Start-Luftschiff vor sich zu haben. Die Kiste, die es tragen kann, beträgt rund 600 Altkoramen. Die Kabine bietet Raum für den Führer, den Motorwart und 3 bis 4 Passagiere. Das Verhältnis des Ballonnetts zum Kiste beträgt 1:4, es ist also entprechend den neueren Luftschiffen im Luftschiffbau kurz und dick. Ob man in der Kiste im Verhältnis zur Kabine auf Kosten der Steuerbarkeit nicht etwas weit gegangen ist, erscheint mir fraglich. Das Luftschiff „P. N. 28“ hat ein Verhältnis des Durchmessers zur Kabine wie 1:7,7, während dieses Verhältnis bei den neuen einschaligen Luftschiffen 1:10 und 1:10,1:5,5 beträgt, und bei den nächsten Luftschiffen voraussichtlich 1:6,5 betragen wird. Wenn man das kleine Luftschiff fahren sieht, so

scheint es etwas zu pendeln.

und zwar sowohl in waagrechter als auch in senkrechter Richtung, aber das schadet schließlich nicht viel.

Die Steuerapparate des Luftschiffes sind außerordentlich einfach, und ihre Handhabung auf dem Lande, die ja bei solchen Luftschiffen recht schwierig und elementar noch nicht so recht betriebsfähig ist, vollzieht sich bei diesem kleinen Luftschiff spielend. Namentlich auch die Verankerung am Unterarm ist vollkommen selbsttätig. Der Unterarm ist ein einfaches Rohr, durch das ein Seil nach oben geführt ist. Das obere Ende dieses Seiles ist unten über eine Rolle aus dem Rohr herausgeführt und wird mit einer kleinen Winde so langsam nachgezogen, bis die Spitze des Kiste an dem Unterarm aufsteht, eine höchst einfache Sache.

Man sieht einmal wieder.

es führen viele Wege nach Rom, auch in der Technik.

Das kleine Luftschiff ist zweifellos mit einer außerordentlichen Liebe zur Sache von Dipl.-Ing. A. A. A. bis ins kleinste durchgearbeitet worden, und der Erfolg ist ja auch nicht ausgefallen. Dem Techniker aber machen gerade solche Dinge bei denen auch die aerische Kleinheit eine hübsche Zierde aufweist, eine besondere Freude.

etwas zusammengeknallt haben, darüber hinwegsehen, worauf der Vorgang von Neuem beginnt. Beim Bau aus der Luft wird zu beiden Seiten der Straße je eine Eisenbahnlinie verlegt und in der Höhenlage genau ausgeglichen; auf den beiden Schienen läuft eine eiserne Gitterbrücke von einem Motor angetrieben quer in der Längsrichtung der Straße. An der Vorderseite trägt sie ein Formblech entsprechend der Wölbung der Straße, mit dem sie überstehenden Pflaster abstreift. Da vor diesem Formblech immer etwas überflüssiges Gemisch liegt, das es vor sich her schiebt, werden auch Vertiefungen ausgefüllt. Hinter diesem Formblech folgt nun ein Kamm, dessen Länge gleich der Straßenbreite ist und der nun im Fortschreiten der Brücke die Straße glättet.

Neben den schon erwähnten Vorteilen des Teerstrassenbaus und insbesondere der Ueberlegenheit des Teerbetons über den Asphalt durch Befestigung der Mätle und infolgedessen der Vermeidung von Unfallschäden durch Schlupfen von Kraftwagen, ist es besonders erfreulich, daß wir künftig unsere Straßen aus deutschen Baustoffen herstellen und die Einfuhr von Asphalt — 1928 waren es 250 000 Tonnen — vermeiden können. Es kommt hinzu, daß die Kisteherstellung in Deutschland durch den Bergbau und die Gaswerke in diesem Jahre voraussichtlich 1,6 Millionen Tonnen erreichen wird, ohne daß man absehen kann, wie diese Teermengen restlos verwertet werden sollen. Wenn es also gelingt, einen wesentlichen Teil dieses Teers im Straßenbau nutzbringend zu verwerten, so ist damit eine weitere sehr wichtige wirtschaftliche Frage befriedigend gelöst.

Kohleverbrennung, Radverfahren und Katalyse

Die Interessengemeinschaft der Farbenindustrie hält sich im allgemeinen, was Arbeitsweise und Erfindungen angeht, in Schwellen; ab und zu läßt jedoch einer der Leiter etwas über die neuesten Errungenschaften dieser wissenschaftlich an erster Stelle stehenden Gesellschaft vernehmen. So sprach Dr. C. Krauch vor zwei Jahren vor dem Verein deutscher Eisenhüttenleute sehr eingehend über Kohleverbrennung, und vor kurzem erschien von ihm in der „Mensch“ ein Aufsatz über die Bedeutung der Katalyse zur Veredelung von Kohlenwasserstoffen.

Es gibt gewisse Stoffe, z. B. Eisenoxyd, Platin, Verbindungen des Urans usw., die chemische Vorgänge stark beschleunigen, ohne sich dabei selbst zu verändern. Die Katalysatoren oder Katalysatoren spielen heute eine wichtige Rolle bei dem von der Interessengemeinschaft ausgeübten Verfahren zur Kohleverbrennung oder Hydrierung, auf deutsch Wasserstoffanlagerung an die chemischen Verbindungen, aus denen die Kohle aufgebaut ist. Friedrich Bergius, der Erfinder des Kohleverbrennungsverfahrens, arbeitet ohne Katalysatoren; die Interessengemeinschaft verwendet sie aber weitgehend, denn ihr Gebrauch bietet große Vorteile.

Dies ist aber nur dadurch möglich geworden, daß man „giftbeständige“ Katalysatoren fand, denn gemeinhin machen gewisse Nebenbestandteile in der Kohle, z. B. Schwefel, die Katalysatoren unwirksam, sie „vergiften“ sie. Die Interessengemeinschaft hydriert nun nicht nur Kohle selbst, sondern z. B. auch Steinkohlenteer, und zwar kann man heute 1/10 des Teers in wasserhelles Benzin verwandeln; der Rest von 9/10 entweicht in Form von Gasen. Das gleiche Verfahren wendet man an, um dickflüssige Kohlenöle in Benzin zu verwandeln. Bedient man sich außer den Katalysatoren auch hoher Temperaturen zur Verziehung der dickflüssigen Öle des Teers in dünnflüssige Benzine, so spricht man vom Kraden.

Auch der Vorgang des Kradens wird heute sowohl von der Interessengemeinschaft als auch von der mit ihr in Beziehungen stehenden Standard Oil Co. weiter studiert und auch bereits weitgehend angewendet. Von besonderem Interesse ist die Mitteilung Krauchs, daß die Interessengemeinschaft hofft, am Ende dieses Jahres eine Jahreserzeugung von 250 000 Tonnen Benzin zu erreichen.

Funddeutsch

Markt 1000.— Es schrieb Mann ein an Wand eine.

Es ist schon schlimm, daß die Unfälle der Kaufleute, statt 1000 Markt zu schreiben, Markt 1000.—, die man sich allerdings in Tabellen und Rechnungen gefallen lassen kann, in Briefe eingebunden ist. Briefe sollten ja so geschrieben sein, wie man spricht, denn dann wirken sie lebhaft; es sagt aber kein vernünftiger Mensch „Markt 1000“; nur der Postaffenschnüßling glaubt den Gipfel der kaufmännischen Bildung erklommen zu haben, wenn er gelernt hat, „Markt 3.—“ zu sagen; hat er es gar heraus, daß 3 auszusprechen, daß man ordentlich den Punkt hinter der 3 heraus hört, dann ist er überzeugt, den Meterstab des Stummelzentrums in seiner Butterbrotbude zu haben; empfängt man sogar den Strich für die fehlenden Pfennige als unhörbare Schlingung, so gibt das die Unmöglichkeit auf den Geheimen Kommerzianten.

Diese Errungenschaften des besagten Jünglings hat nun der Berliner Rundfunk nicht lassen lassen. Er hat nicht verstanden, daß das Berliner Polizeipräsidium einen Preis von Markt 1000.— auf die Ergründung irgend eines Täters ausgesetzt hat. Damit hat er nicht nur der Polizei einen Dienst geleistet, er hat auch zur Verbreitung einer der größten sprachlichen Schwächen der ganz wesentlich beigetragen, denn es werden sich nun wieder viele daran ein Beispiel nehmen und auch Markt 1000.— sagen. Wie leicht wird der Rundfunk aber auch die Schuld auf die Polizei schieben und behaupten, diese habe das so geschrieben. Es wäre natürlich über, wenn besagte Schwächeleiste aus der kaufmännischen Sprache schon in die Behördensprache eingebunden wäre — aber eine Entschuldigung wäre es nicht, denn gesprochen sind die Markt 1000.— noch viel häufiger als geschrieben.

Beim früheren Kommiß waren die Gegenstände, die die Schatzkammer zu verwalten hatten, nach den Hauptbeschreibungen alphabetisch geordnet. Infolgedessen kam z. B. der Messer, Entfernungs- unmittelbar vor dem Messer. Tadeln. Das hatten sich dann einige gewöhnliche Geräteverwalter auch beim Sprechen angewöhnt. Seitdem ist dann einmal einen Jäger hörte: „Messen Sie mir mal den Apparat, elektromagnetischen Glühbirne“ habe ich solche Wortumstellungen und behre das auch auf die Markt 1000.— aus. Aber vielleicht kommt es noch einmal so weit, daß der besagte Vers zur Belehrung über richtige Kommasetzung lautet:

Es schrieb Mann ein an Wand eine, Finger zehn hab' ich —

Der Rundfunk sollte sich endlich das Buch von Westmann „Allerhand Sprachschwierigkeiten“ kaufen — und danach handeln!



Aus dem Meisse-Gau

Wischhofstraße 3 Telefon 194.

Die Bauhandwerker-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbau e. G. m. b. H. Meisse hielt im „Brauhaus“ eine außerordentliche Hauptversammlung unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Ernst 1. ab. Die beantragte Änderung der §§ 5, 6 und 8 der Satzungen wurde abgelehnt. Bei den erfolgten Ersatzwahlen wurden in den Vorstand Maurerpolier Günther und in den Aufsichtsrat Kötter, Kunze, Schwedel und Reich neugewählt. Es folgte eine längere Aussprache über Sach- und gesellschaftliche Fragen.

Der Verein ehemaliger 63-er hielt im „Kaiserergarten“ sein diesjähriges Sommer- und Kinderfest ab, womit ein Freischicken und Regeln verbunden war.

Die Ortsgruppe Meisse des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands hielt in der „Erholung“ ihre Monatsversammlung ab, in der 1. Vorsitzender Hellmann einen Vortrag über Sozialrentnerfragen und die Rentenerhöhung hielt. Die am 1. Oktober eintretende Rentenerhöhung sei zwar nur klein, bedeute aber angesichts der Finanznot des Reiches einen schönen Erfolg, über den sich alle Sozialrentner freuen dürfen. Die nicht in Erfüllung gegangenen Forderungen werden weiter vertreten. Es folgte eine Aussprache über Rentenfragen. Mitgeteilt wurde, daß der Film vom Bundesstage in Kiel demnächst bei einer Abendversammlung in der „Erholung“ laufen wird.

Der Adunig-Suisse-Bund Meisse hielt am 5. August in der „Erholung“ eine Monatsversammlung ab, in der Vorsitzende Frau Ritten eine Ansprache hielt. Es gelangten weiter der bevorstehende Sanitätskurs in Malsch und die abzuhaltende Führerinnentagung zur Besprechung. Am 26. August kommt die Bundesvorsitzende Frau Neß nach Meisse. Dem geschäftlichen Teil folgte gefälliges Beisammensein.

Das diesjährige Städtische Kinderfest findet am Dienstag, den 20. August in der üblichen Form statt. Die Verteilung der Plätze für die Verkaufstände erfolgt am Freitag, den 16. August, nachmittags 3 Uhr.

Zur Jagdpachtermäßigung. Die vom Magistrat beantragte Jagdpachtermäßigung tritt nicht in Kraft, da gegen die Pachtermäßigung Einsprüche erhoben worden sind. Die Jagdpachten bleiben also in der vorjährigen Höhe bestehen.

Neustadt. (Die Volksfeier am Verfassungstage findet um 12 Uhr auf dem Ring vor dem Rathaus statt. In Verbindung mit der Verfassungsfeier veranstalten sämtliche Jugendpflegevereine das diesjährige Kreisjugendfest. Die Veranstaltungen dauern von 14—18 Uhr auf dem Freizeitanlage an, und werden sich zu einer imposanten Kundgebung des Gemeinschaftsgeistes unserer Jugend gestalten. In die gesamte Bevölkerung von Neustadt ereicht der Ruf sich zu der Ringfeier als auch zu dem Kreisjugendfest zahlreich einzufinden. Eintrittsgelder werden nicht erhoben.)

(Der Motorradklub D. M. V. hielt in Bad Künzendorf eine Wanderversammlung ab. Zu der Verfassungsfeier, die am Sonntag stattfindet, hält der Klub im Rahmen der Sportveranstaltung eine Festschlag ab. — Goldenes Geschäftsjubiläum.) Fünfzig Jahre sind seit dem Tage verfloßen, an welchem die im Besitz des Herrn Weß am Ring befindliche Drogerie gegründet wurde.

Oberglogau und Umgegend

Vom Oberglogauer Heimatmuseum. Recht erfreulich entwickelt sich unser Heimatmuseum, und verspricht eine gute Zukunft. Zumal die Ueberweisung von geeigneten Gegenständen aus Stadt und Umkreis von Gönnern und Freunden an das Museum immer mehr zunimmt. Die Auswahl von sehenswerten Sachen aus den verschiedensten Gebieten ist bereits heute eine umfangreiche und abwechslungsreiche.

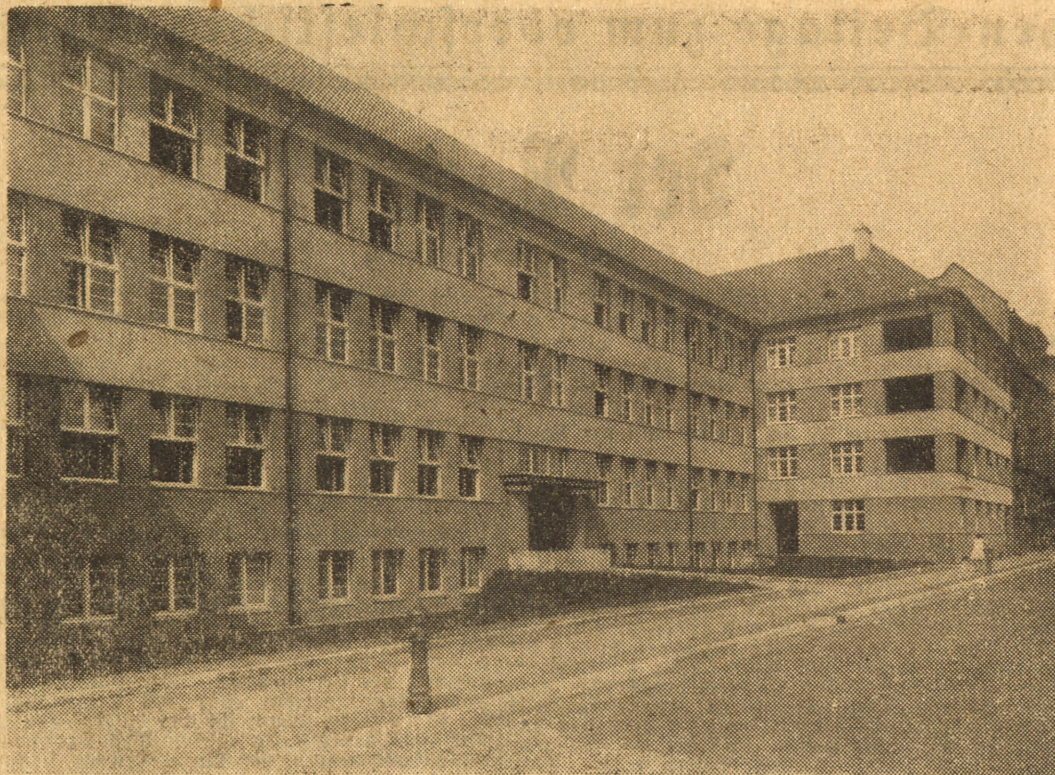
Zur Feier des Verfassungstages findet im Einvernehmen mit den städtischen Körperschaften und den Vorfänden der hiesigen Reichs- und Staatsbehörden am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr im Hofsaal zur Post eine allgemeine Darbietung mit Musik- und Vorträgen sowie Festrede statt.

Leobisch und Umgegend

Stadtverordnetenversammlung

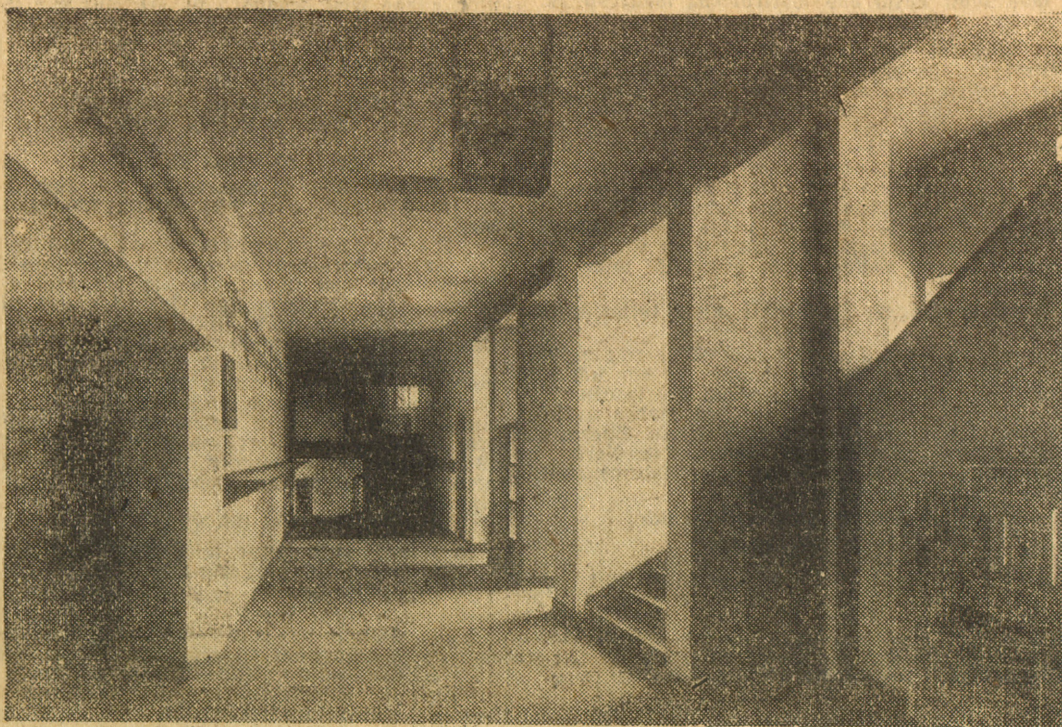
© In der Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft e. G. m. b. H. die Errichtung von sechs Klein-Eigenheimen fertigstellen will. Der Uebernahme einer Bürgerschaft zwecks Aufnahme eines Zwischenkredits in Höhe von 36.000 Mark wurde die Zustimmung erteilt. Am 1. Oktober wird Bürgermeister Priemer in den Ruhestand treten, und nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß der Bürgermeister bis dahin beurlaubt ist. Seine Vertretung ist dem Beigeordneten Stadthalter Oderski übertragen worden. Zum Stadthalter für den Bezirk 2 wurde Kaufmann Bahr wiedergewählt und Mittergutschneider Hermstein als solcher für den Stadtbezirk Blümsdorf. Einstimmig wurde die Einziehung der Oberförsterstelle beschlossen. Für die Erhebung von Anerkennungsgeldern ist ein neuer Tarif ausgearbeitet worden. Das Ergebnis der seitens des Regierungspräsidenten beantragten Revision des städtischen Forstes wurde der Versammlung bekannt gegeben. Der Präsident hat der Beifriedenheit des Forstes sein volles Lob gesagt. Der Baukommission wurden die Vorlagen betreffend bauliche Änderungen der Einfahrt des Koenigsberger Gerätehauses und Anlage eines Schmutzwasserkanals im Gartenheim überreicht. Bezüglich der Aufnahme einer An-

Einweihung der neuen Volksschule in Meisse an der Bastrastraße



Straßenansicht von der Bastrastraße und dem Stadion aus gesehen.

Phot. K. Rahmann.



Straßenansicht eines Varieté-Theaters mit Brunnen und Treppenaufgängen.

Phot. K. Rahmann.

Die Einweihung fand am 8. August, einem herrlichen, vom Wetter besonders begünstigten Tage statt. Für die Kinder der neuen Schule war vormittags in der evang. Garnison- und in der katholischen Pfarrkirche Kirchgang mit feierlichem Gottesdienst angesetzt. Um 10 Uhr begann darauf vor dem im Fahnenstempel stehenden Schulgebäude die Einweihungsfeier. Die Provinz Oberschlesien war durch Oberpräsident Dr. Latschew und die Schulaufsichtsbehörde durch Regierungsdirektor Weigel vertreten. Der Magistrat der Stadt Meisse war vollzählig anwesend, ebenso hatten sich zahlreiche Stadtverordnete mit Stadtbaurat Landgerichtsrat Mehner eingefunden. Auch die übrigen Reichs- und Staatsbehörden von Meisse waren vertreten und sonstige zahlreiche Interessenten. Die Feier wurde mit dem Kinderchor „Lobe den Herrn“ unter Leitung des Lehrer Rosemann eröffnet, worauf ein Mädchenchor in Gedicht sprach. Hierauf erfolgte die Uebernahme der Schule durch Stadtbaurat Weigel, in Vertretung des erkrankten Stadtbaurat Mehner. Er stellte als denen, die an der Verwirklichung des Baues mitgewirkt haben, im Namen des Stadtbaurats Mehner den Dank ab. Zugleich konstatierte er, daß das Meißner Handwerker-Gesellschaft hatte, hieran eine Probe seiner Leistungsfähigkeit bestehen zu können. Er übergab darauf den Schlüssel zu der Schule Oberbürgermeister Dr. Franke, der nunmehr Superintendent Gerike im Weibung der Schule ersuchte.

Superintendent Gerike führte aus: Der Tag sei ein Tag großer, herrlicher Freude für die evang. Gemeinde Meisse, da dieses schöne Schulhaus seine Pforten nunmehr für die Kinder seiner Gemeinde öffnete. Er dankte den städtischen Behörden für die Anwesenheit der Schule und vermahnte dann auf die Geschichte der evang. Gemeinde in Meisse. Seit 1613 bis 1816 habe das Amt des Geistlichen und Lehrers in einer Hand gelegen. Heute fehle die äußerliche Verbindung zwischen den beiden großen Erzieher-Mächten, das innere Band lasse sich aber nicht lösen. Die Erziehung in der Schule kann nur getragen auf dem Grunde der Religion, des Christentums, von weitem Erfolg sein. Das Leben für das die Schule erziehe, müsse seinen Anker in Gott haben. Der Redner schloß mit den Worten: „So weiche ich dieses Gebäude als eine Stätte ernster Arbeit, treuer Gemeinnützigkeit und reichsten Segens. Die Liebe Gottes, unseres himmlischen Vaters, sei der Grund, auf dem es stehe. Die Gnade unseres himmlischen Vaters wolle über ihr und die Gemeinschaft des Geistes wohnen in ihr.“

Nach einem Kinderchor sprach man sich in die festlich geschmückte Turnhalle. Hier sang ebenfalls wieder der Kinderchor ein Lied, worauf Oberbürgermeister Dr. Franke das Wort ergriff. Er bedauerte, daß kein Ministerialvertreter zu der Einweihung erschienen sei. Er begrüßte die Vertreter der Behörden und dankte der Staatsregierung für die Unterstützung am Bau. Große Schulverbände ständen der Stadt Meisse nach Honorar; so der Provinzialverband katholischer Mädchenschulen, der Provinzialverband und der Friedrichsdenkmal-Schule, eine Melanien, die weit über die Kräfte der Stadt hinausreichte. Er dankte ferner auch den städtischen Körperschaften, der Bauleitung, der Baudeputation

den Angestellten, Handwerkern und Firmen, welche beim Bau beteiligt gewesen sind. Die Rede beendete er mit einem Hoch auf das Vaterland.

Oberpräsident Dr. Latschew übermittelte im Namen der preussischen Staatsregierung und im Auftrag der Reichsbehörden herzliche Glückwünsche und dankte besonders Oberbürgermeister Dr. Franke und den Herren der städtischen Körperschaften. Die Staatsregierung nehme mit großem Anteil an der Entwicklung der Stadt Meisse. Seitens des Ministers habe er dessen besonderes Interesse für das Meißner Schulwesen zum Ausdruck zu bringen. Das sein Vertreter des Ministeriums erschienen sei, solle keine Mißachtung sein, die Stadt Meisse gelte für Oberpräsident als Kultur-Metropole. Von hier solle die Kultur hinausströmen in das übrige Land der Provinz. Was daher in Zukunft für Meisse geschehen könne, werde von der Staatsregierung entschieden und sich nicht bloß materiell, sondern auch geistig auswirken. Man habe alle Veranlassung, der Stadt Meisse recht dankbar zu sein. Der Magistrat habe alle Ursache, stolz darauf zu sein, hier die erste Schule außerhalb des Festungsbereichs in Licht und Luft gebaut zu haben. Auf den Mienen der Festungswerte sei ein Gebäude entstanden, in dem ein Volk für ein freies Vaterland herangebildet werden solle. Dem Andenken des Turnvaters Zahn sei diese Turnhalle treu gewidmet und das Gebäude während der Regierung des Reichspräsidenten von Hindenburg entstanden. Die Jugend solle dem immer eingedenkt sein. Hauptaufgabe soll es sein, hier Menschen heranzubilden, die für das Deutsche Reich und sein Wohlergehen eintreten. Wie es in den vergangenen Jahrhunderten der Fall war, so möge die Stadt Meisse auch weiter ihre Kulturmission erfüllen zum Nutzen des Einzelnen, zum Gedeihen des gesamten Vaterlandes. Er wünschte, daß der Stadt Meisse aus dieser Stätte Männer erwachsen möchten, die ihr Ruhm bringen und das Vaterland hinausschicken können zu seinem alten Glanz und seiner alten Ehre, an Zeiten, in denen der Geist des abendlichen Meeres, was uns jetzt das Schicksal an Not gebracht habe. Die Staatsregierung werde alles tun, um den Weg zu dem Ziele zu erleichtern, den sich dieser Selbstverwaltungskörper gesteckt habe.

Von der katholischen Geistlichkeit sprach in Vertretung des Stadtpfarrers Kanonikus Dr. Wawra Oberkaplan Behan und übermittelte ebenfalls Glückwünsche, indem er betonte, daß auch katholische Klassen im Schulgebäude Aufnahme gefunden haben. Er sprach weiter über die Jugendverhältnisse, wie sie die Stunde erfordert und im Interesse des Vaterlandes notwendig ist. Finanzamts-Verwaltungsinspektor Kastrer sprach namens der evangelischen Elternschaft Dankesworte. Im Auftrag der Elternschaft übernahm er Meißner 500 Mark zur Erweiterung der Schulbibliothek.

Als letzter Redner sprach Rektor Paulig, der die Schule mit Dankesworten und der Versicherung übernahm, daß in ihr die Lehrerschaft mit Idealismus arbeiten werde, um tüchtige Staatsbürger für die zukünftige Lebensgemeinschaft heranzubilden. Nach einem weiteren Kinderchor unterhielten die Anwesenden eine Besichtigung der Schule unter Führung der Vertreter des Stadtbauamts.

Leihe zur Fortführung der Arbeiten bei der Badeanstalt, dem Sportplatz und Errichtung einer Haushaltskantine. Genehmigt wurden der Ankauf eines Grundstücks in der Baubenstraße und die Ausbesserung der Volksteichwirtschaft. Die Abrechnung über den Bau der Zinnbrücke wurde angenommen und die Entlastung über den Bau des Forsthauses Schlegelberg wegen Ueberforderung des Voranschlags um 7200 Mark nicht ausgesprochen.

© Kaiser. (Verfassungsfeier.) Die 10. Wiederkehr des Verfassungstages wird auch in der hiesigen Stadt würdig begangen werden. Nach Festgottesdiensten in der katholischen und evangelischen Kirche und in der Synagoge, an denen die Vereine geschlossen teilnehmen werden, folgt um 12 Uhr auf dem Ring die Hauptfeier mit Orchester- und Gesangsvorträgen, Sprechchor und einer Ansprache statt. Nachmittags steigen auf dem Sportplatz die Jugendwettkämpfe des kath. Jugend- und Jungmännervereins.

© Mit dem Motorrad verunfallt ist in der Nacht vom Montag zu Dienstag ein junger Mann aus Dirschel. Er trug bei dem Sturz recht erhebliche Verletzungen davon.

© Unfälle. An der sehr gefährlichen Einmündung der Langestraße in den Ring ereignete sich am Montag vormittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein auswärtiger Motorradfahrer, der in recht flotter Fahrt in Richtung Ratibor fuhr, streifte den Invaliden Czornich so unglücklich, daß dieser stürzte und sich an der Vorderradgabel den Kopf aufschlug. Außer dieser bedentlichen Verletzung hat der Verunglückte auch eine schwere Augenverletzung davongetragen. Der Motorradfahrer suchte schleunigst das Weite und konnte auch entkommen. — In den Nachmittagsstunden desselben Tages hat sich auf der Straße nach Dirschel ein Autounfall zugetragen, das aber glücklicherweise heil ablief. Bei dem Auto des Viehhändlers Jodell aus Ratibor brach während der Fahrt das rechte Vorderrad ab, wodurch der Wagen in den Graben fuhr. Der Chauffeur fuhr aber ein langsames Tempo, sodaß Verletzungen der Insassen nicht vorgekommen sind. — Diesen beiden Unglücksfällen folgte in den Abendstunden ein Dedeneinsturz im Hause der Frau Emma Heinrich, bei dem auch von einem seltenen Glück gesprochen werden kann. Wenige Minuten vor dem Einsturz hat noch ein vierjähriges Kind in dem betr. Zimmer geschlafen. Als das Kind kaum herausgeholt worden war, brach die Decke zusammen.

Nah und Fern

as. Gabelschwerdt. (Das 24. Bundes-schießen des Schlesischen Gebirgsschützenbundes) begann am Sonntag mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche. Die Stadt war festlich geschmückt. Mittags bewegte sich ein langer Festzug durch die Stadt. Vor dem Rathaus begrüßte Bürgermeister Geisler die auswärtigen Schützen namens der Stadt und Bürgerschaft. Sein dreifaches „Gut fest“ galt dem Schießsport und der Kameradschaft. Der Vorsitzende des Schlesischen Gebirgsschützenbundes Rechtsanwalt Mohr-Neurode dankte für die Begrüßung und den herzlichen Empfang durch die Bürgerschaft. Nach dem Abschreiten der Front durch den Bundeskönig und der Parade der Gilden zc. setzte sich der Festzug auf dem Wege nach dem Schützenhause in Bewegung, wo das Festessen stattfand. Kurz nach 3 Uhr fielen die ersten 3 Schüsse, die der vorjährige Bundeskönig, Installateur Probst-Nimpf für den Reichspräsidenten v. Hindenburg abgab. Das Ergebnis waren 53 Ringe. Der Ehrenabendtempel weit neben den von den Gilden gestifteten Ehrenpreisen auch solche von den Behörden, wie Kreisaustrich und Magistrat, Vereinen und Innungen und Gönnern der Schützenkasse auf. Das Schießen endete am Mittwoch, 18. Uhr.

as. Reinerz. (Die Stadtverordneten) beschlossen in ihrer letzten Sitzung die Uebernahme des alten Militärfriedhofs in den Besitz der Stadt. — Für den Umbau des Logierhauses „Cecilia“, in dem die Versorgungsanstalt für Kriegsbeschädigte untergebracht ist, wurde durch die Stadtvertretung die Aufnahme eines Tilgungsdarlehens in Höhe von 50.000 Rmk. von der Landesversicherungsanstalt Schlesien beschlossen.

as. Mäh. (Kopfüber in die Meisse gestürzt) ist in der Nähe des roten Berges der Motorradfahrer Autochloffer Hans Ruda von hier. Der Verunglückte wurde durch das Sanitätsauto in bewußtlosen Zustand nach dem städtischen Krankenhaus geschafft. — (Festgenommen) wurde in einem Hotel der österröische Reisende Kautscher aus Berlin, der im Verdacht steht, Provisionschwindeln und Urkundenfälschungen zum Schaden einer Wittenberger Firma verübt zu haben.

as. Mittelwalde. (Ein ganz unglaublicher Strafantrag) brachte den bisher unbescholtenen 63jährigen Hauswirts Franz Rascher aus Neu-Reibach auf die Anklagebank. Von einer Firma in Mittelwalde erhielt R. den Auftrag, ein Stück Schürzentuch von 60 Meter zu fertigen. Das dazu erforderliche Material wurde ihm von seinem Auftraggeber geliefert und er erhielt für die fertige Arbeit, die eine Leistung von 110 Arbeitsstunden erforderte, einen Arbeitslohn von 14 Reichsmark! Das fertige Stück Schürzentuch wurde von der betr. Firma ordnungsmäßig abgenommen. Rascher hatte aber im Anschluß an diese Arbeit für seinen eigenen Bedarf und mit ihm gehörigen Material 360 Meter mehr gewebt und für sich behalten. Als der Professor der Firma von diesem Vorfall erfuhr, stellte er Strafantrag. Gegen das Urteil des Amtsgerichts Mittelwalde, das auf 20 Rmk. Geldstrafe wegen Unterschlagung lautete, legte R. Berufung ein. Vor der Strafkammer in Glatz bestätigte der als Sachverständige geladene Weberlehrer Frankenfeld, daß es allgem. üblich sei, daß die Weber im Anschluß an ein größeres Stück mit ihrem eigenen Material und für ihren eigenen Bedarf ein Stück Arbeit leisten, da es nicht lohnend ist, ein kleines Stück auf einem großen Hand-Webstuhl anzufertigen. Der Auftraggeber wird dadurch in keiner Weise geschädigt. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend wurde Rascher auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

as. Mittelwalde, 6. August. (Freigesprochen) wurde in der Penunsumverhandlung vor der Strafkammer in Glatz auf Kosten der Staatskasse der vom Einzelrichter des Amtsgerichts Mittelwalde wegen eines angeblichen Geistesbedarfs zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte Landwirt Ernst Hellwig aus Bobischau.